

Umwelterklärung 2011

(V.3.5)

Burgenländischer Müllverband



Richtig Müll trennen bringt's!

Also ehrlich, sortenrein Mülltrennen ist echt kinderleicht:

Die Zeitung zum Altpapier, die Speisereste in die Biotonne, Plastikverpackung in den Gelben Sack, usw.

Nur wenn die Altstoffe richtig getrennt sind können sie auch sinnvoll verwertet werden.

Alle Trenninfos findet Ihr übrigens auf www.bmv.at



BMV
Besser Müll Vermeiden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Allgemeine Angaben über den Burgenländischen Müllverband.....	4
2. Geschichtliche Entwicklung des BMV	4
3. Organisation	6
4. Unser Managementsystem nach EMAS und ISO 9001	6
5. Unser Leitbild.....	7
6. Aufgaben des BMV.....	8
7. Standorte	11
8. Indirekte Umweltauswirkungen	14
9. Direkte Umweltauswirkungen.....	22
10. Übersicht der direkten und indirekten Umweltauswirkungen bei normalem Betrieb und im Störfall	30
11. Welche Ziele haben wir seit Bestehen unseres Qualitäts- und Umweltmanagementsystem bereits umgesetzt?.....	31
12. Was haben wir noch vor?	32
13. Gültigkeitserklärung.....	33
14. Anfragen.....	34
15. Impressum	34



Vorwort des Geschäftsführers

Umweltschutz muss nach wie vor als vorrangige gesellschaftliche Aufgabe angesehen werden. Um dieses wichtige gesellschaftliche Ziel zu erreichen, müssen die öffentlichen Einrichtungen eine Vorreiterrolle einnehmen. Es gilt durch vorbildhafte Lösungsansätze, die Innovationsfähigkeit unserer Gesellschaft ständig zu steigern.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen und auf bewährte Strukturen zu vertrauen. Mit der Struktur des Bgld. Müllverbandes können wir sowohl in organisatorischer Hinsicht als auch bei der Infrastruktur auf ein stabiles, über Jahrzehnte gereiftes System zurückgreifen. Unser kommunales System, das auf Nachhaltigkeit und nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, bietet auch in Krisenzeiten Vorteile, weil mit dem vorhandenen Know-how eine solide Basis auch in umweltpolitischen Angelegenheiten vorgefunden wird.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Umweltbewusstsein der Menschen gesteigert. Ausschlaggebend dafür waren Umweltkatastrophen und die immer deutlicher zunehmende Umweltverschmutzung. Von den Medien wurden Umweltthemen auch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Dadurch konnte der Informationsstand der Menschen verbessert und das Umweltbewusstsein gehoben werden.

Der Bgld. Müllverband wird weiterhin durch konkrete Projekte dazu beitragen, dass das Umweltverhalten der Menschen sich bessert und die Menschen den Sinn und den Wert einer gesunden Umwelt zu schätzen wissen.

GF Johann Janisch

Oberpullendorf, im April 2011

1. Allgemeine Angaben über den Burgenländischen Müllverband

Firma	Burgenländischer Müllverband (BMV)
Adresse	Rottwiese 65, 7350 Oberpullendorf
Telefon Nr.	02612/42482-0
Fax Nr.	02612/42482-18
e-mail	office@bmv.at
homepage	http://www.bmv.at
Eigentümer	171 Gemeinden des Burgenlandes
Geschäftsführer	Johann Janisch
Mitarbeiter	18 (12 Büro, 6 Abfallberater))
Branche	Abfallwirtschaft
ÖNACE-Code	38
Fuhrpark	8 PKW
Jahresumsatz	ca. 16 Mio Euro

2. Geschichtliche Entwicklung des BMV

Im Jahre 1978 kam es zur Gründung des "Müllverband Mittleres Burgenland". Hierfür erfolgte die erste Erarbeitung eines Verwaltungs-, Sammel-, Verwertungs- und Entsorgungskonzepts für das gesamte Burgenland, welches aber vorerst nur im Bezirk Oberpullendorf verwirklicht wurde. 1980 beschloss der Burgenländische Landtag das Burgenländische Müllgesetz, in dem die Abfuhr und Beseitigung von Haushaltsabfällen aller burgenländischen Gemeinden auf den "Burgenländischen Müllverband" (BMV), dem Rechtsnachfolger des „Müllverbandes Mittleres Burgenland“, übertragen wurde. Um eine flächendeckende, landesweit einheitliche Abfallentsorgung zu gewährleisten, erfolgte ein weiterer Ausbau der Organisation sowie die Errichtung der abfallwirtschaftlichen Strukturen. In den Folgejahren kam es zur Optimierung des Sammel- und Verwertungssystems.

In den Jahren 1987-1990 wurden in Zusammenarbeit mit den burgenländischen Gemeinden stationäre Problemstoffsammelstellen eingerichtet. Um das Umweltbewusstsein der Bevölkerung zu stärken, erfolgte zur gleichen Zeit der Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit.

Obwohl eine flächendeckende und auf Landesebene konzentrierte Abfallwirtschaft eine optimale und ökonomische Organisationsform darstellt, blieben die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse unter den Erwartungen. Daher kam es 1991 zur Umstrukturierung des Verbandes. Es wurde die privat rechtlich geführte "Umweltdienst Burgenland GmbH" (UDB) als 100-%ige Tochter des BMV gegründet. Als privatwirtschaftliches Entsorgungsunternehmen obliegt ihr die Sammlung, Behandlung, Verwertung und Entsorgung des gesamten burgenländischen Haus- und Gewerbemülls (inklusive Problemstoffe). Der BMV übernahm

ab diesem Zeitpunkt die hoheitlichen Aufgaben, wie etwa die Tarifpolitik, Beitragsvorschreibung und rechtliche Belange. Verflechtungen personeller und finanzieller Natur blieben jedoch bestehen.

Tabelle: Organisationsdichte im Überblick.

Restmüll	
¹⁾ Anlagen 2010	106.169
¹⁾ Anlagen 1981	52.026
Gefäße	109.653
Entleerungen pro Haushalt und Jahr	13
Entleerungen gesamt (Jahr)	1.445.389
Entleerungsvolumen gesamt (Jahr)	222.948,56 m ³
Biomüll	
¹⁾ Anlagen 2010	27.755
Gefäße	30.355
Entleerungen pro Haushalt und Jahr	26
Entleerungen gesamt (Jahr)	794.708
Entleerungsvolumen gesamt (Jahr)	71.255,68 m ³
Papier	
¹⁾ Anlagen 2010	102.249
Gefäße	106.078
Entleerungen pro Haushalt und Jahr	6,5
Entleerungen gesamt (Jahr)	753.831
Entleerungsvolumen gesamt (Jahr)	227.055,01 m ³

In den Folgejahren erfolgte auf Grund der Verpackungsverordnung der Aufbau und die Verbesserung der Sammellogistik von Verpackungsabfällen (Gelber Sack).

Weiters wurde u.a. die getrennte Erfassung biogener Abfälle, Kühlgeräte und Altelektrogeräte ausgebaut.

Um die Organisationsstruktur der Unternehmensgruppe zu optimieren, wurde 1995 die Umstrukturierung weitergeführt. Es kam zur strikten Trennung zwischen marktwirtschaftlich orientierter Umweltdienst Burgenland GmbH und dem Burgenländischen Müllverband.

¹⁾ 1 Anlage entspricht dem Aufstellungsort von mindestens einer Einheit Restmüll, Biomüll oder Papier

Die hoheitlichen Aufgaben im Hausmüllbereich übernahm zur Gänze der BMV und beauftragte die Tochter mit den operativen Agenden.

Mit dieser Organisationsstruktur gelang es der Unternehmensgruppe BMV-UDB die großen abfallwirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahre erfolgreich zu bewältigen.

Der Schritt von der reinen Abfallbewirtschaftung hin zur Stoffstromwirtschaft wurde zügig und effizient umgesetzt.

Mit der Errichtung der Recyclinganlage „Divitec“ wurde auch für die Anforderungen der neuen Deponieverordnung rechtzeitig Vorsorge getroffen.

Ausgestattet mit positiven Betriebsergebnissen konnte die burgenländische Abfallwirtschaft bei den Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 2010 auf 30 Jahre erfolgreiche Abfallwirtschaft zurückblicken.

Die Verantwortlichen der Abfallwirtschaft sind optimistisch, dass auf dieser Grundlage auch die kommenden großen Herausforderungen gemeistert werden können.



3. Organisation

Der BMV steht im Eigentum aller 171 burgenländischen Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl von 277.600 Einwohnern.

Die Organe des BMV sind die Verbandsversammlung, welche sich aus Vertretern aller verbandsangehörigen Gemeinden zusammensetzt, der Verbandsvorstand und die Obmänner.

Die Geschäftsführung ist diesen Gremien direkt verantwortlich.

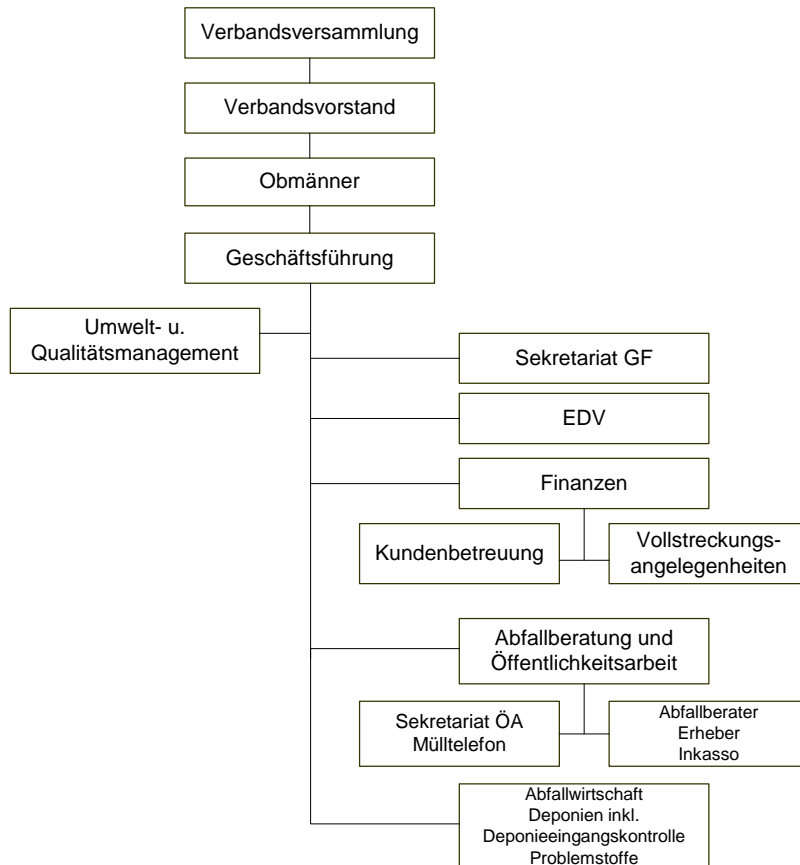


Abb. Organigramm des BMV

4. Unser Managementsystem nach EMAS und ISO 9001

Unser Managementsystem ist nach der europäischen Verordnung EMAS III (EG) Nr. 1221/2009 und der internationalen Normen ISO 9001:2008 und ISO 14001:2009 aufgebaut.

Die Verantwortung für die Umsetzung unseres Leitbildes liegt bei der Geschäftsführung, die vom Umwelt- und Qualitätsbeauftragten unterstützt wird.

Wir stellen durch unser Managementsystem sicher, dass unsere Leistungen im Bereich Umwelt und Qualität kontinuierlich verbessert werden. Das bezieht sich auf unser gesamtes Betätigungsfeld.

Wie in unserem gemeinsam erstellten Leitbild festgeschrieben, wollen wir nachhaltig Abfallwirtschaft betreiben und mit unserem Wirken ein Vorbild für die Öffentlichkeit sein.

Bei der Einführung des Managementsystems wurde 2001 erstmals eine Umweltprüfung durchgeführt, also der IST-Zustand durch Sichtung aller umweltrelevanten Daten und Fakten erhoben und seither laufend aktualisiert. Gleichzeitig wurden alle Auflagenpunkte der für uns relevanten Bescheide, sowie die zutreffenden umweltrelevanten Rechtsvorschriften elektronisch erfasst. Dieses Rechtsregister wird laufend aktualisiert und periodisch auf die Einhaltung überprüft.

In einem Managementhandbuch, das laufend aktualisiert wird, wurden die Verantwortlichkeiten und Tätigkeiten klar festgelegt. Es liegt in elektronischer Form vor und kann von jedem Arbeitsplatz abgerufen werden.

Regelmäßig finden interne Audits statt. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden in einem Bericht zusammengefasst und der Geschäftsführung zur Kenntnis gebracht. Diese Überprüfungen dienen der Geschäftsführung zur Beurteilung, ob das Managementsystem auch gelebt wird. Dieses wird anschließend in einem Managementreview bewertet und festgehalten.

Weiters erfolgen jährliche Prüfungen durch externe Auditoren. Hierbei soll für die Öffentlichkeit durch eine Beurteilung die Transparenz von Nutzen und Wirksamkeit des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems dargestellt werden.

Um das auch in der Öffentlichkeit zu zeigen, präsentieren wir die vorliegende Umwelterklärung.

5. Unser Leitbild

Durch das Burgenländische Abfallwirtschaftsgesetz wurde die Aufgabe der Abfallbeseitigung von den Gemeinden auf den Burgenländischen Müllverband übertragen. Unser Kompetenzbereich umfasst die Sammlung, Transport und Behandlung von Haushalts- und Sperrmüll, Problemstoffen, biogenen Abfällen sowie Altstoffen aus Haushalten.

Wir sind ein modernes kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen, das sich zum Ziel gesetzt hat, als verlässlicher Partner der burgenländischen Haushalte, Betriebe und Gemeinden und deren Bürger aufzutreten. Als kommunales Entsorgungsunternehmen stehen wir in einer besonderen Verantwortung gegenüber den BürgerInnen und der Umwelt. Die Abfallbewirtschaftung wird im Sinne der Nachhaltigkeit nach den Gesichtspunkten Abfallvermeidung vor Verwertung und Entsorgung ausgerichtet.

Kommunale Abfallwirtschaft ist ein großes vielfältiges Betätigungsfeld, welches laufend technischen und gesetzlichen Änderungen unterliegt. Es ist daher erforderlich, in die Erhaltung und den Ausbau von ökologischen Standards zu investieren. Nicht reines Profitdenken, sondern eine langfristige Orientierung am Gemeinwohl wird angestrebt. Damit ist eine kontinuierliche Verbesserung des Unternehmens gewährleistet.

Durch unser Managementsystem wird sichergestellt, dass wir uns unserer ökologischen Verantwortung bewusst sind. Der Umweltschutz wird als fester Bestandteil in unserem Leitbild verankert. Wir wollen durch schonenden Umgang mit Ressourcen, ökologischer Beschaffung, Einhaltung für uns relevanter Umweltbestimmungen und Reduzierung der Umweltbelastung ein Vorbild für unsere Kunden und Partner sein.

6. Aufgaben des BMV

Die Aufgaben des Burgenländischen Müllverbandes sind vielfältig und kurz in unserem Leitbild dargestellt.

Der BMV ist 100%iger Eigentümer der UDB GmbH. Alle operativen Aufgaben, wie Sammlung, Transport und Behandlung der Abfälle sowie der Deponiebetrieb wurden an die Tochter übertragen. Die Leistungsvergabe erfolgt durch den BMV, ebenso die Überwachung, der Durchführung und die Finanzierung der übertragenen Aufgaben.

Für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, Gremienarbeit (Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden), die Ausarbeitung abfallwirtschaftlicher Ziele und die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben zeichnet der BMV verantwortlich.

6.1. Beitragsvorschreibung:

Zur Zeit hat der BMV etwa 106.000 Kunden, welche durch die EDV verwaltet werden. Um die Kundendaten auf einem aktuellen Stand zu halten, werden diese durch zwei Fachabteilungen - Kundenbetreuung und Außendienst - laufend aktualisiert. Alle Kundendatenänderungen werden hier entgegengenommen:

Tel.: 02612 / 424 82 – 0 oder www.bmv.at

2010 erfolgten über 140.000 Kundenkontakte.

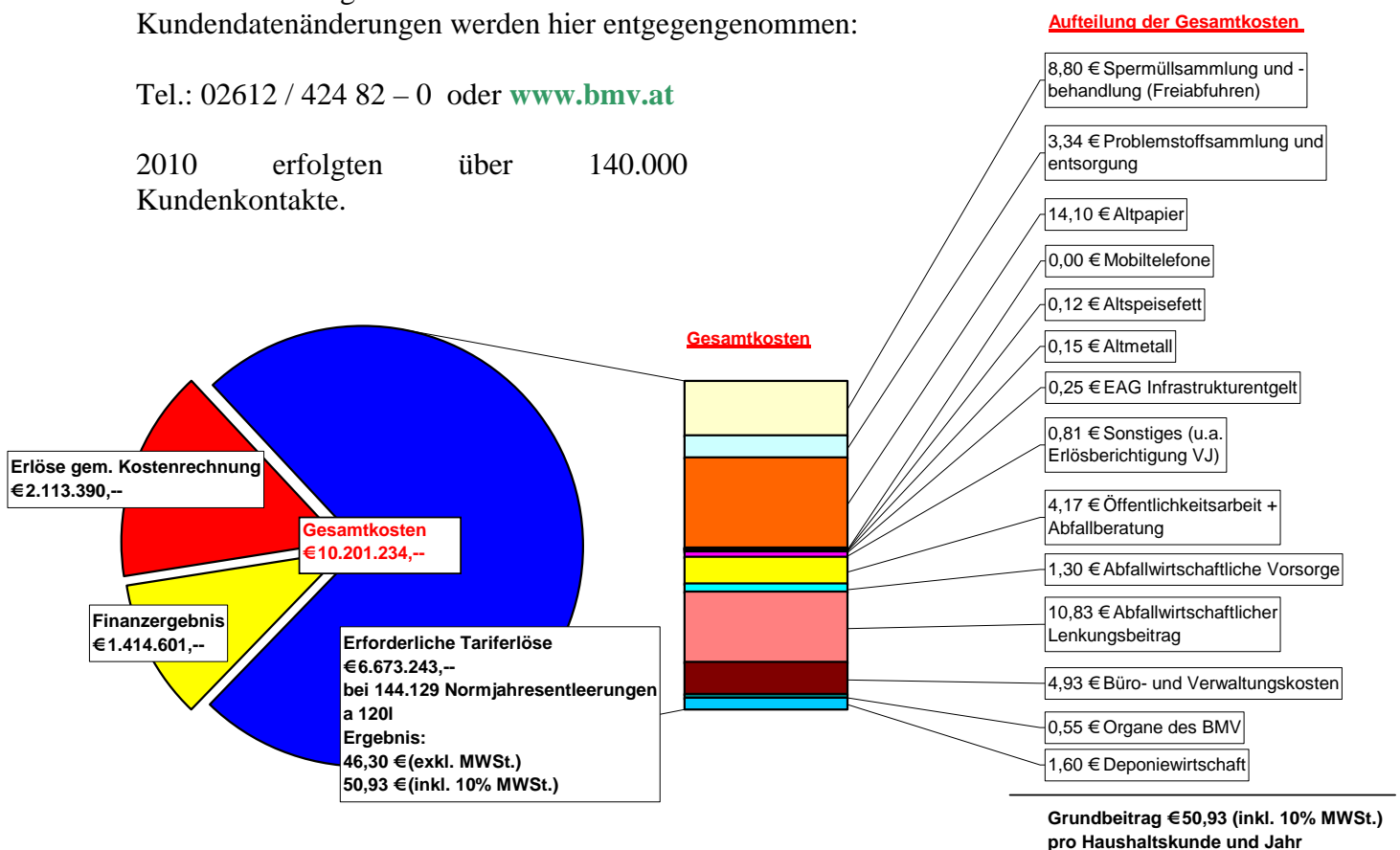


Abb. Zusammensetzung Grundbeitrag (€50,93 inkl. MWSt.)

6.2. Tarifpolitik:

Die Erlöse, die eigenen Aufwendungen und das Finanzergebnis werden den operativen Kosten gegenüber gestellt. Danach werden die Tarife ausgerichtet. Zuletzt konnten durch gute Erlöse und positive Finanzergebnisse die Müllgebühren über mehrere Jahre beinahe gleichgehalten werden. Die Müllgebühren setzen sich aus Grundbeitrag und Entsorgungsbeitrag zusammen (€ 96,80). Der Grundbeitrag enthält unter anderem die Aufwendungen des Verbandes, sowie die Entsorgungskosten verschiedener Altstoffe und Abfälle. Die Entsorgungsbeiträge umfassen die Kosten für die Sammlung, Beförderung und Behandlung des Haushalts- und Sperrmülls.

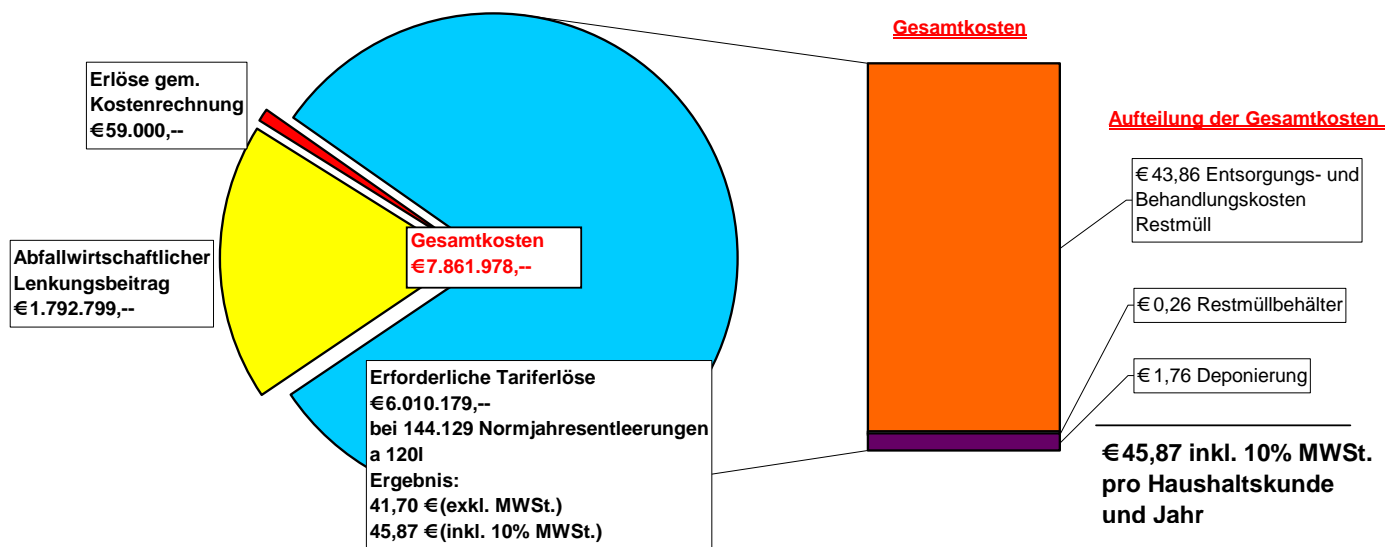


Abb. Zusammensetzung Entsorgungsbeitrag für eine 120 Liter Restmülltonne (€45,87 inkl. MWSt.)

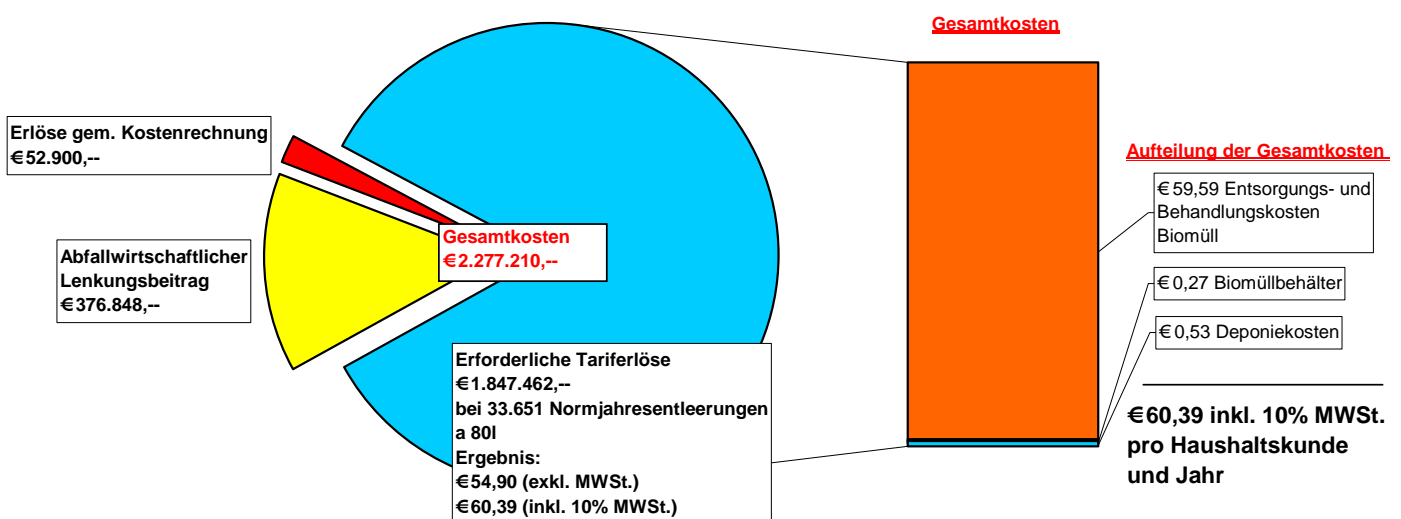


Abb. Zusammensetzung Entsorgungsbeitrag für eine 80 Liter Biomülltonne (€60,39 inkl. MWSt.)

6.3. Mehr Serviceleistungen – stabile Tarife

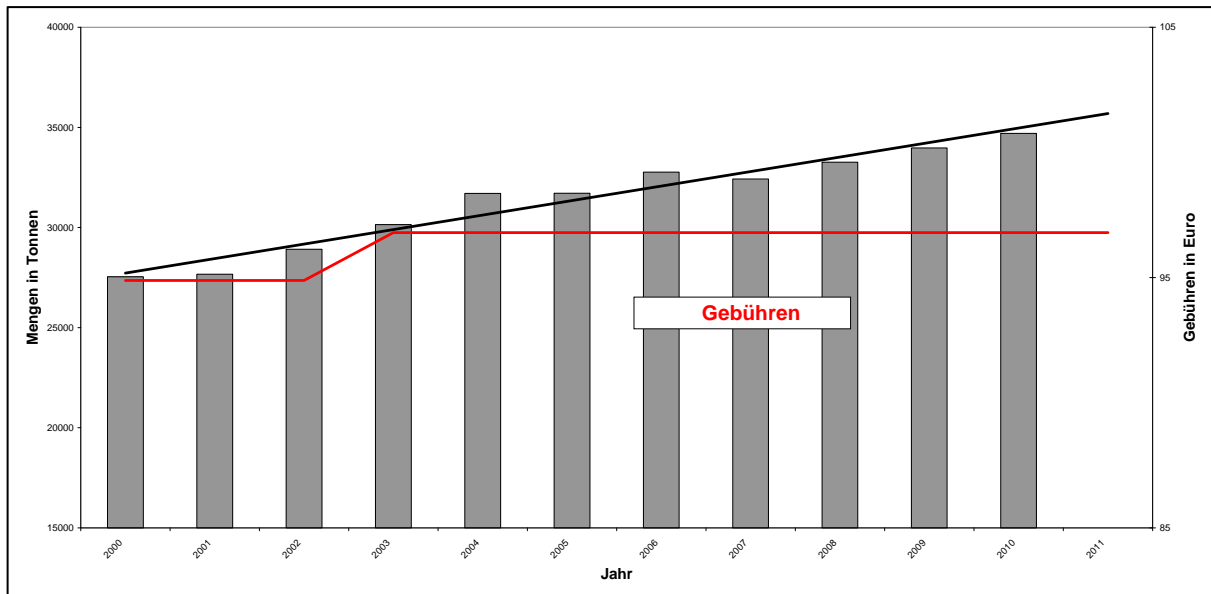


Abb.: Restmüllaufkommen – Gebühren im Burgenland - Entwicklung

Die BMV-Kunden profitieren bereits seit Jahren in Form von stabilen Tarifen von den positiven Ergebnissen des BMV. Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise erweist sich die Unternehmensgruppe BMV/UDB als stabiler Faktor in der bgl. Abfallwirtschaft und sichert eine gute ökologische und ökonomische Abfallbewirtschaftung im Sinne der Daseinsvorsorge. Aufbauend auf einer vorausschauenden Tarifpolitik werden in den kommenden Jahren die Serviceleistungen für die bgl. Gemeinden weiter ausgebaut. Trotz dieser Ausweitung der Aktivitäten auf Gemeindeebene kam es aber in den vergangenen Jahren zu keiner Erhöhung der Müllgebühren im Burgenland.

6.4. Budgetpolitik:

Dabei werden mittel- und langfristige Maßnahmen, die unter anderem die Administration, die Entsorgungsleistung der Tochtergesellschaft, sowie notwendige abfallwirtschaftliche Planungen bei den Entsorgungseinrichtungen und die Sicherstellungspolitik betreffen, berücksichtigt.

Der BMV ist aber nicht nur ein Verwaltungsbetrieb, sondern sensibilisiert seine Kunden durch aktive Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung. Durch Beratungen, Schulungen Medienarbeit werden für uns wichtige Gruppen angesprochen, mit dem Ziel der qualitativen und quantitativen Müllvermeidung und Mülltrennung. Mehr dazu im Kapitel „Indirekte Umweltauswirkungen“.

7. Standorte

7.1. Bürogebäude in Oberpullendorf

Der BMV ist in Oberpullendorf Mieter von 485,80 m² im zentralen Bürogebäude der UDB-GmbH. Für unsere Abfallberater sind zusätzlich auf den UDB-Umladestationen 38 m² an Büroräumen am Föllig, 9 m² in Gols und 21 m² in Oberwart angemietet.

7.2. In Betrieb befindliche Deponie

Der BMV ist Eigentümer und Konsensinhaber der Deponie Nord am Föllig in der KG Großhöflein und der Deponie Mitte in der KG Unterfrauenhaid/Stoob. Diese wurde mit 31.12.2009 geschlossen und befindet sich als Altstandort im Status „Schließungsphase“.

Beide Deponien sind am Stand der Technik. Neben einem modernen Dichtungssystem sind auch Sickerwasser- und Gasentsorgungssysteme vorhanden.

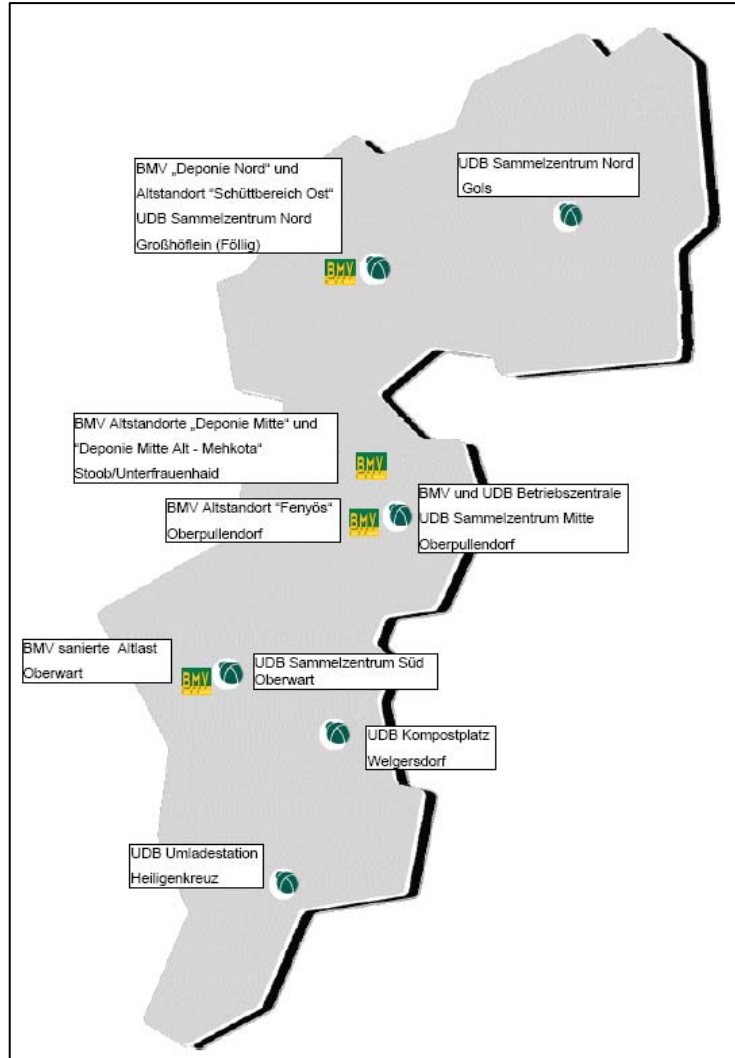


Abb.: Übersicht Sammelgebiete

Darüber hinaus sind unsere Deponien in mehrere Abschnitte geteilt, was eine getrennte Sickerwassererfassung gewährleistet. Auf der Deponie Mitte wird anfallendes Sickerwasser über einen Teich und auf der Deponie Nord über einen Stahlbetontunnel (Kollektor) in die nächstgelegene Kläranlage abgeleitet und entsorgt. Die Entsorgung des entstehenden Deponiegases erfolgt bei beiden Deponien über eine Hochtemperaturgasfackel.

Grundwasserkontrollsonden sind vorhanden. Auf der Deponie Nord sind diese teilweise wasserführend. Ein vorgeschriebenes Beprobungsprogramm wird durchgeführt. Die Sonde auf der Deponie Mitte führt kein Wasser.

Die Zuständigkeiten für den Deponiebetrieb, den Deponiegasanlagenbetrieb, die Nachsorge sowie die Kontrolltätigkeiten liegen bei der Umweltdienst Burgenland GmbH. Die Deponieverwaltung und Kontrolle (auch Eingangskontrolle) mit allen damit verbundenen Behördenkontakten ist Aufgabe des BMV.

7.2.1. Schüttbereiche der Deponie Nord

Die Deponie besteht aus 4 Schüttbereichen: Ost, Nord, Süd und West.

Schüttbereich NORD

Dieser Schüttbereich ist in 8 Abschnitte geteilt. Derzeit werden die Abschnitte 1, 2 und 3.1 als Massenabfalldeponie und die Abschnitte 4.1 und 5.1 als Reststoffdeponie gemäß Deponieverordnung betrieben. Bis dato wurden insgesamt 485.623 m³ verfüllt.

Schüttbereich OST

Dieser Schüttbereich ist bereits geschlossen. Es wurden 770.000 m³ Abfälle eingelagert. Auf diesen Schüttbereich wird im Kapitel „Direkte Umweltauswirkungen“ näher eingegangen.

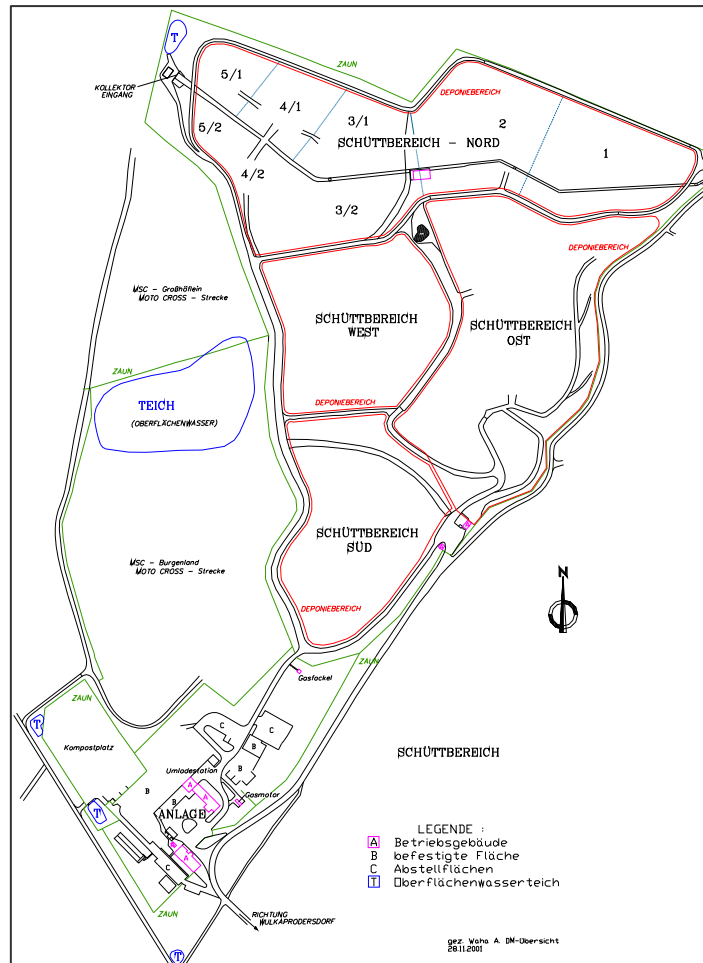


Abb.: Übersichtsplan Deponie Nord

Schüttbereich SÜD und WEST

Im Schüttbereich West wurde eine Asphaltfläche als Nachrotte für Restmüllkompost und für die Zwischenlagerung von Abfällen und Wertstoffen bewilligt. Die Fläche ist mit einer Sickerwasserableitung und Wasserzuleitung ausgestattet. Mit einem zweiten Bauabschnitt ging die Nachrotte im September 2009 in Vollbetrieb. Im Schüttbereich Süd werden unbehandeltes Altholz und Erdaushub zwischengelagert.



Abb.: Nachrottefläche in Betrieb

Der Bereich West wurde als Reststoff- und der Bereich Süd als Massenabfalldeponie gemäß Deponieverordnung gemeldet. Der bestehende Deponiekonsens wurde verlängert. Dies stellt für die burgenländische Bevölkerung eine nachhaltige abfallwirtschaftliche Grundnotwendigkeit dar.

7.2.2. Verfügbare Deponievolumina

Bis dato wurden am Föllig (inkl. SB Ost) und auf der Deponie Mitte insgesamt 2.750.308 m³ verfüllt. Dem BMV stehen noch 2.496.933 m³ genehmigtes Volumen zur Verfügung.

Unter der Annahme, dass jährlich 25.000 m³ bis 35.000 m³ Abfälle deponiert werden, ergeben sich verschiedene Laufzeiten.

Beim derzeitigen Ausbaustand betragen die Deponielaufzeiten zwischen 20 und 30 Jahre. Ein Ausbau der Teilabschnitte 3.2, 4.2 und 5.2 des Schüttbereiches Nord ist realistisch. Erst dann ist die Nutzung des gesamten Volumens möglich, da die Böschungen zwischen den Unterabschnitten genutzt werden können. Die Laufzeiten betragen dann zwischen 40 und 55 Jahren. Werden alle projektierten Abschnitte (Süd und West) ausgebaut, ergeben sich Laufzeiten von bis zu 125 Jahre.

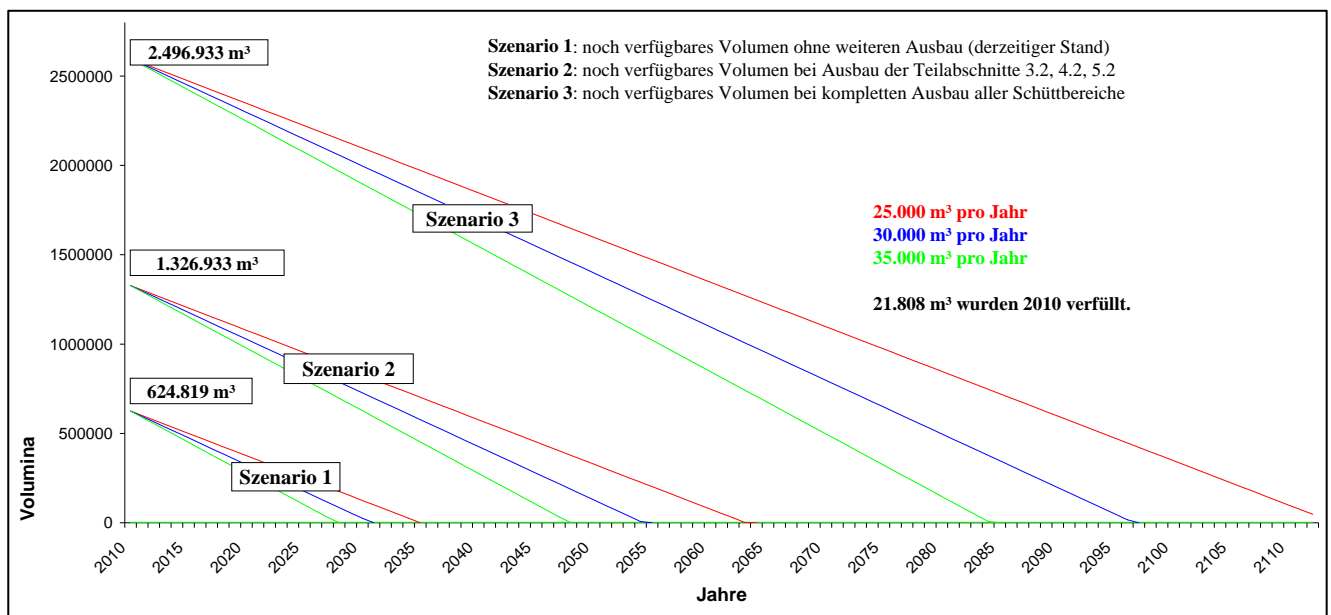


Abb.: BMV Deponien - Laufzeiten beginnend mit Anfang 2011 im Vergleich verschiedener Ausbaustufen

8. Indirekte Umweltauswirkungen

8.1. Öffentlichkeitsarbeit

Da wir uns in einem sehr umweltrelevanten Bereich bewegen, ist es für uns wichtig die Müllproblematik aktiv an unsere Kunden heranzutragen. Aufgrund des großen Aufgabengebietes werden die Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung von einer eigenen Abteilung durchgeführt, die dabei vom Amt der Burgenländischen Landesregierung (Abteilung 9 - Wasser- und Abfallwirtschaft) unterstützt wird.

Unsere wichtigsten Kommunikationsmittel sind dabei unsere Müllratgeber (10 teilige Serie), die vierteljährlich erscheinende Müllgazette, das Internet unter www.bmv.at, das kostenlose Mülltelefon unter 0 8000 / 80 61 54 und eine sehr intensive Kooperation mit den burgenländischen Medien.

Als Anerkennung für innovative Leistungen und Projekte in der Abfallwirtschaft zeichnet der BMV Schulen, Gemeinden, Vereine und Betriebe mit dem „Goldenen Mistkäfer“ aus.

Der BMV verleiht nicht nur, sondern erhielt bereits verschiedenste Preise für seine Medienarbeit (Österreichischer Staatspreis für Public Relations, Effi, Adebar).



Zielgruppenspezifische Beratungen und Schulungen werden in Form von Vorträgen und Schulungen durchgeführt. Wir versuchen vor allem so genannte Multiplikatoren, wie z.B. Schüler, Lehrer, Gemeindearbeiter etc., zu erreichen. Sie sollen Informationen an andere Interessierte weitergeben.

... wir fördern soziale Projekte

8.1.1. „recycling4smile“



Seit rund drei Jahren gibt es im Burgenland eine Kooperation zwischen dem BMV, „ROTE NASEN Clowndoctors International“ und der Firma Embatex. Im Rahmen dieses Projektes werden, flächendeckend im gesamten Burgenland, leere Kartuschen von Tintenstrahldruckern und leere Tonerkassetten von Laserdruckern über die Problemstoffsammelstellen gesammelt und einer Wiederverwendung zugeführt. Für jede verwertbare Patrone oder Kartusche geht eine Spende von € 1 an die „ROTE NASEN Clowndoctors“. Der nicht verwertbare Anteil wird einer umweltschonenden thermischen Verwertung zugeführt.

Abb.: Reini Reinhalter beim Tonersammeln

Durch die Teilnahme an der Aktion bringen wir gemeinsam kranken Kindern ein Lachen ins Krankenhaus. Bis Ende 2010 wurden 12.200 kg Tonerkartuschen gesammelt und umweltgerecht aufgearbeitet. Das ergibt bis dato eine Spende von **€4.461.-** für die „Roten Nasen“. Auf Grund der erfreulichen Ergebnisse soll die Aktion auch in den kommenden Jahren als fixer Bestandteil in den BMV-Aktivitäten verankert werden.



Quelle: www.rotenasen.at

... wir schulen Multiplikatoren

8.1.2. Intensivierung der Projektstätigkeit in den bgl. Volksschulen

Die bgl. Schüler sind eine der wichtigsten Zielgruppen in der Öffentlichkeitsarbeit des BMV. Derzeit laufen Projekte in zahlreichen Schulen des Landes. Die Aktion „Schul-Comic“ war der Startschuss für die Ausweitung der Aktivitäten mit den bgl. Volksschulen. Vor allem die „Mülltrenn-Workshops“ sollen künftig verstärkt angeboten werden.

Es wird angestrebt, dass jeder bgl. Volksschüler einen „Mülltrenn-Workshop“ absolviert.



8.1.3. Comic für Volksschulen

Damit bereits unsere Jüngsten das umweltbewusste Verhalten und den richtigen Umgang mit Müll lernen, hat der Burgenländische Müllverband (BMV) speziell für die Volksschulen einen Comic produziert. Darin begeben sich der Professor und sein Begleiter Storchi auf eine interessante Reise quer durch unser Burgenland. Sie durchstreifen auf ihrer Reise das gesamte Burgenland und vermitteln uns dabei Wissenswertes zum Thema Müll. Auf lustige und unterhaltsame Weise erhalten wir dabei wichtige Tipps für ein umweltbewusstes Verhalten im täglichen Leben.

... wir sorgen für eine saubere Umwelt – Anti-Littering



Abb.: Kinder bei der Flurreinigung

8.1.4. Landesweite Flurreinigung

In den vergangenen Jahren haben wir uns ganz bewusst mit dem Thema „Littering“, dem achtlosen Wegwerfen in der freien Natur, beschäftigt. Seit 2007 werden jährlich im Frühjahr groß angelegte, möglichst flächendeckende, Flurreinigungen im ganzen Burgenland durchgeführt. Alle Gemeinden werden eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Der Burgenländische Müllverband stellt dabei zum Pauschalpreis Sperrmüllcontainer für die Entsorgung des gesammelten Mülls zur Verfügung. Die restlichen Entsorgungskosten werden vom BMV getragen. Mit dieser Aktion konnte das Burgenland jährlich von 200-250 Tonnen Müll gesäubert werden.

8.1.5. „Müll in Straßengräben“

Im Anschluss an die landesweite Flurreinigung wurde 2010 eine breit angelegte Motivationskampagne zur Reinhaltung unserer Umwelt gestartet. Im Rahmen dieser Kampagne kämpfte der BMV, gemeinsam mit dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, dem Umweltschutz, dem ORF Burgenland und der ASFINAG gegen den Müll in Straßengräben. Mit dem Slogan „Sei keine Dreckschleuder“ wurde an die Straßenbenutzer appelliert, Abfälle nicht einfach durch das Autofenster zu entsorgen. Im Rahmen der Kampagne wurden die klassischen Mittel der Werbung wie Plakat, Hörfunkspot, TV-Spot, Flugblatt etc. eingesetzt. Die organisatorische Drehscheibe für diese gemeinsame Aktion war der BMV gemeinsam mit der Abteilung Straßenbau der Bgld. Landesregierung.



...wir stehen auf Mülltrennung

8.1.6. „Müll in Wohnhausanlagen“



Die Sammelgenauigkeit in den Wohnhausanlagen lässt leider zu wünschen übrig. Die Qualität der Mülltrennung ist signifikant schlechter als bei Einzelwohnanlagen. Dieses Phänomen ist darauf zurück zu führen, dass die Qualität der Mülltrennung abnimmt, sobald sie nicht mehr im Verantwortungsbereich des einzelnen Konsumenten liegt. Wenn mehrere Haushalte über eine Gemeinschaftstonne entsorgen, ist die Trenngenauigkeit deutlich schlechter, als bei Haushalten mit eigener Tonne.

Abb.: Müllraum einer Wohnhausanlage

Um für ausreichende Information zu sorgen und um eine Verhaltensänderung der Mieter zu erreichen, hat der BMV mit der Oberwarther Siedlungsgenossenschaft ein gemeinsames Projekt gestartet. Werbemittel wie etwa Plakate im Format A3 am Schwarzen Brett und der Haustür, Kleber direkt auf den Sammelgefäßen und eine Mülltrennfibel für alle Mieter wurden vom BMV zur Verfügung gestellt.



Nach einer Testphase wird über eine landesweite Umsetzung entschieden.

Abb.: Müllinsel bei einer Wohnhausanlage, Biomüll im Restmüll

... wir stehen auf Müllvermeidung

8.1.7. Green Events - „Feste Feiern ohne Müll“

Die Feuerwehren, die politischen Parteien, sowie zahlreiche Sport- und Kulturvereine stellen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Belebung des Dorflebens in den burgenländischen Gemeinden dar. Zur Aufrechterhaltung dieser Aktivitäten werden beträchtliche Geldmittel benötigen, die u.a. durch das Abhalten von Zeltfesten und ähnlichen Veranstaltungen aufgebracht werden. Gerade in der warmen Jahreszeit – stehen im ganzen Burgenland wieder unzählige Veranstaltungen auf dem Programm.



Leider ist es so, dass bei diesen Festen in der Regel Einweggeschirr zum Einsatz kommt und dadurch eine beträchtliche Menge Müll anfällt. Der Burgenländische Müllverband ist

Tipps für ein müllarmes Zeltfest
Mehrweg statt Einweg
Pfandsysteme
Kompostierbare Materialien
Getrennte Erfassung des Mülls

bestrebt, alle Betroffenen zu einem generellen Umdenken in dieser Frage zu bewegen und ruft daher zum „Feste feiern ohne Müll“ auf. Im Rahmen dieser Aktion werden Veranstalter von Zeltfesten dazu animiert, auch den ökologischen Aspekt entsprechend zu berücksichtigen. Das soll zu einer merklichen Reduzierung der im Rahmen dieser Feste üblicherweise anfallenden Müllmengen führen. Als

kleines „Dankeschön“ erhalten alle Veranstalter, die ökologische Kriterien bei der Durchführung ihres Festes berücksichtigen, vom BMV praktische Grillschürzen für Ihre Mitarbeiter.

... wir wollen zufriedene Kunden

8.2. Relaunch der Homepage

Die Homepage beinhaltet zahlreiche Informationen über Abfallvermeidung und –trennung, aktuelle abfallwirtschaftliche Themen, Tarife, Abfuhrtermine, sowie einen Reparaturführer. Weiters können über E-Government elektronisch Kundenkontakte abgewickelt werden. Als weiterer Schritt zur Verbesserung der Kommunikation wurde auch die BMV-Homepage einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Im Rahmen dieser Überarbeitung erfolgen eine Adaptierung des bestehenden Screen-Designs, eine Neudefinition des Navigationskonzepts für sämtliche Seitenbereiche und Inhalte sowie eine Neukonzeption der Startseite und die Adaptierung des Layouts für alle Kernseiten. Dadurch soll die Benützung der BMV-Homepage für alle Besucher noch einfacher und übersichtlicher gestaltet werden. Im Mittelpunkt der Neugestaltung steht aber die Zielsetzung, die Homepage im Hinblick auf die



www.bmv.at

Anforderungen auf Barrierefreiheit noch optimaler zu gestalten. Um die bereits derzeit bestehende Barrierefreiheit der neuen BMV-Webseite noch stärker hervor zu heben, wurden zusätzlich drei Farbkontraste (gelb/schwarz, schwarz/gelb, blau/weiß) eingefügt, welche die Bedienung für Farbenblinde und andere Farbfehlsichtigkeiten wesentlich erleichtern sollen.

... die Meinung unserer Kunden ist uns wichtig

8.3. Umweltschutz hat im Burgenland sehr hohen Stellenwert

99,1% der BurgenländerInnen trennen ihren Müll		
...davon trennen	Altpapier	99%
	Gelber Sack	99,2%
	Glas	97,3%
	Metall	97,6%
	Problemstoffe	88,6%
	Sperrmüll	86%
	Biomüll	59,4%

Um an die 2003 durchgeführte Meinungsumfrage anzuknüpfen, ließ der Burgenländische Müllverband Ende 2008 eine weitere Erhebung durchführen, um die Akzeptanz, den Wissensstand und die Zufriedenheit der bgl. Bevölkerung in abfallwirtschaftlichen Belangen erheben. Auch das allgemeine Umweltbewusstsein der BurgenländerInnen wurde hinterfragt. Die von einem externen Institut durchgeführte Untersuchung brachte ein für den BMV erfreuliches Ergebnis: „Das Umweltbewusstsein der Burgenländer ist sehr ausgeprägt, der

Wissensstand in abfallwirtschaftlichen Fragen sehr hoch.“

Die angebotenen Dienstleistungen in der kommunalen Abfallwirtschaft werden ausreichend angenommen. 95,1% der Befragten ist die Altstoffsammelstelle in ihrer Gemeinde bzw. in ihrem Ortsteil bekannt. Davon sind 93,6% mit den Öffnungszeiten u. dem Service zufrieden bzw. sehr zufrieden.

Abfuhrtermine		
Restmüll	91,5%	zufrieden bzw. sehr zufrieden
Altpapier	92,8%	
Biomüll	96%	
Gelber Sack	95,4%	

... wir unterstützen unsere Gemeinden

8.4. Erweiterung der Serviceleistungen

Die Serviceleistungen des BMV für die bgl. Gemeinden sollen in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Neben Leistungen, wie den Schulungen der Gemeindearbeiter, Unterstützung im elektronischen Datenportal (EDM), etc. soll ein Modell erarbeitet werden, welches den Gemeinden unter bestimmten Voraussetzungen eine teilweise Rückerstattung der in den Abfallsammelstellen anfallenden Entsorgungskosten durch den BMV ermöglicht. Dadurch verringern sich die Entsorgungskosten für die Gemeinden. Das kommt indirekt wieder den Kunden des BMV zugute. Durch diese Maßnahmen will der BMV die Zusammenarbeit mit den bgl. Gemeinden noch weiter intensivieren und die Gemeinden in der Bewältigung ihrer abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten umfassend unterstützen. Das Modell soll als Lenkungsinstrumentarium eingesetzt werden, um die Trenngenaugigkeit noch zu verbessern und dadurch die Wiederverwendungs- und Wiederverwertungsquote der in den Abfallsammelstellen der bgl. Gemeinden anfallenden Altstoffe weiter zu erhöhen. Dieses Modell wurde bereits in 6 Gemeinde realisiert.

8.5. Abfallaufkommen und Restmüllanalyse 2010

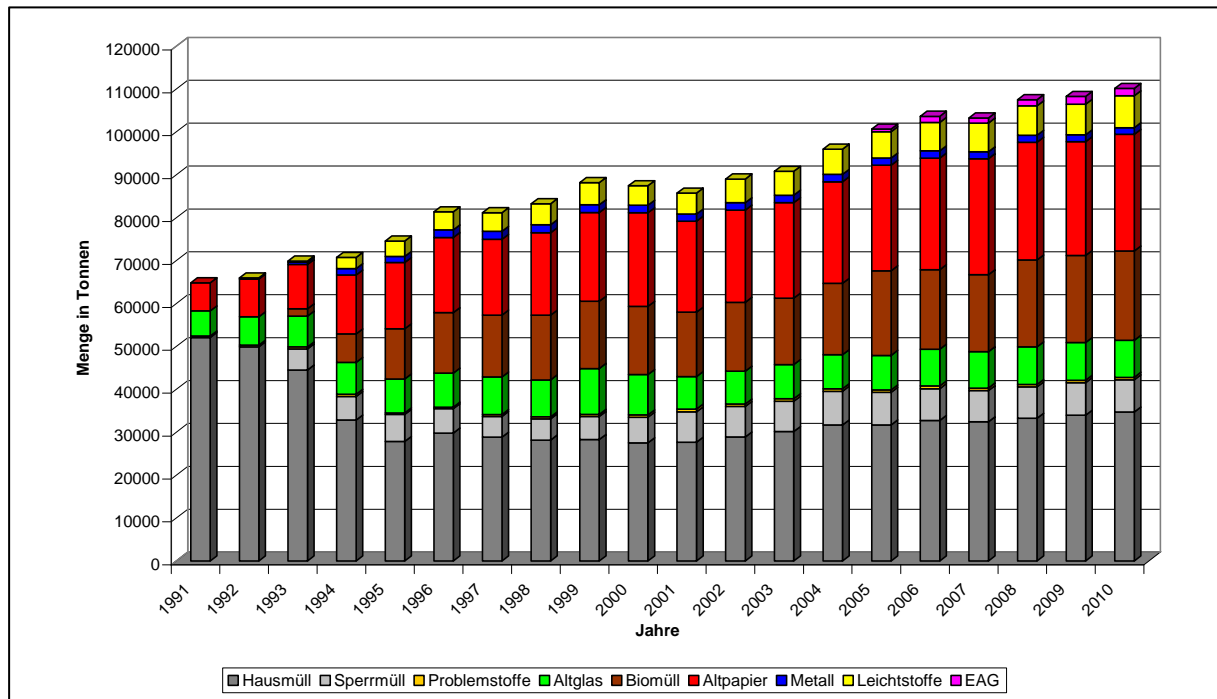


Abb.: Abfallaufkommen im Burgenland (inkl. Kleingewerbe)

Durch öffentliche Präsenz in diversen Medien (Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen..) und direkten Zugang auf die Bevölkerung bei verschiedenen Veranstaltungen wird versucht den Menschen die Notwendigkeit der Mülltrennung und Abfallvermeidung näher zu bringen. Das Ergebnis über die richtige Zuordnung verschiedener Abfälle und dem Abfallaufkommen kann allerdings nur bedingt beeinflusst werden, da die Bevölkerung verschiedene Verhaltensmuster im Trenn- und Konsumverhalten aufweist.

Steigende Abfallmengen sind auch auf den steigenden Tourismus im Burgenland zurückzuführen. Gab es 1995 2.093.788 Nächtigungen im Burgenland, so sind diese 2009 bereits auf 2.865.757 gestiegen (Quelle: Statistik Austria). Die Steigerung macht fast das Dreifache der Bevölkerungszahl Burgenlands aus (etwa 277.600 Einwohnern).

Im Oktober 2010 wurden vom BMV Restmüllanalysen vorgenommen. Diese werden seit 1996 regelmäßig durchgeführt. Die Ergebnisse sind Grundlagen für die Erstellung neuer Sammelkonzepte und dienen als Ansatzpunkt für die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Gesamtrestmüllmenge ist seit der letzten Analyse um 0,9 kg pro Kopf gestiegen. Pro Kopf fallen daher 101,9 kg an. Im Vergleich zu den seit 1996 durchgeführten Restmüllanalysen zeigt sich, dass bei den Leichtverpackungen, Papier/Pappe, Glas und Metalle ein Maximum erreicht sein dürfte und daher derzeit ein leichter Rückgang zu beobachten ist. Um Unterschiede im innerstädtischen Bereich erkennen zu können, wurde eine Restmüllanalyse in einer Wohnhausanlage in Eisenstadt separat durchgeführt. Vor allem die Fraktion Papier/Pappe Nicht-Verpackungen (d.h. Illustrierte, Zeitungen,...) sticht durch ihren deutlich höheren Anteil hervor. Im Vergleich zu anderen Analysewerten im städtischen Bereich i.d.H.v. 2,4 Masseprozent beläuft sich der Nicht-Verpackungspapieranteil bei Wohnhausanlagen auf 15,4 Masseprozent!

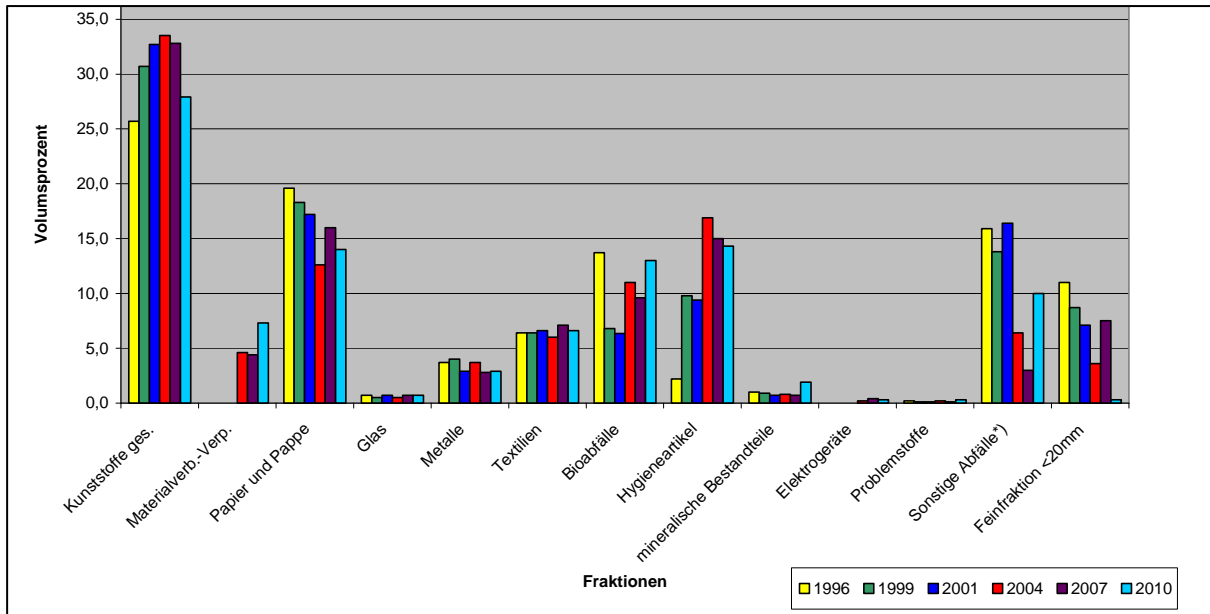


Abb.: Restmüllzusammensetzung 1996 bis 2010 - Vergleich in Volumsprozent

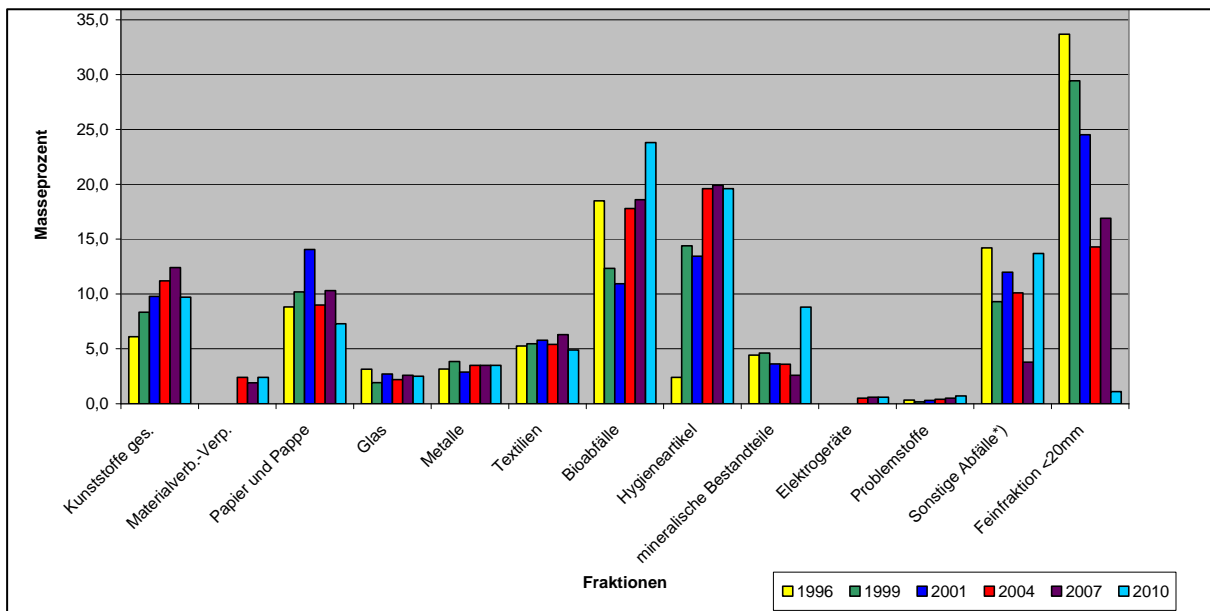


Abb.: Restmüllzusammensetzung 1996 bis 2010 - Vergleich in Masseprozent

Die Hygieneartikel, die in den Restmüll gehören, sind erstmals nicht gestiegen, sondern auf hohem Niveau konstant geblieben.

Besonders erwähnenswert sind die „Biogenen Abfälle“. Diese teilen sich in drei Gruppen: Gartenabfälle, Küchenabfälle und Lebensmittel (originalverpackt und ohne Verpackung). Bei diesen Gruppen ist ein stetiger Anstieg erkennbar. Insgesamt machen diese Abfälle mit 28,8 Masseprozent fast ein Drittel des gesamten Restmülls aus, wobei aber gegenläufige Tendenzen im städtischen und ländlichen Bereich zu erkennen sind. Bei den Gartenabfällen ist der Anteil im ländlichen Bereich mit 13,8 Masseprozent deutlich höher als im städtischen Bereich mit 5,7 Masseprozent. Bei den Küchenabfällen ist es umgekehrt, wobei der Anteil im ländlichen Bereich mit 6,5 Masseprozent deutlich niedriger ist als im städtischen Bereich mit 11,4 Masseprozent.

Bei der Restmüllanalyse 2010 wurde im Besonderen den Lebensmitteln im Restmüll Augenmerk geschenkt. Es konnte festgestellt werden, dass 8,2 Masseprozent des Restmülls Lebensmittel sind. Davon sind 5,1 Masseprozent der Lebensmittel noch originalverpackt. Hochgerechnet auf das ganze Burgenland ergibt das einen Wert von 2.354 Tonnen Lebensmittel (davon 1.455 Tonnen noch im originalverpackten Zustand).

Es wurde berechnet, welcher „finanzielle Wert“ hier „entsorgt“ wird. Bei einem angenommenen Durchschnittswert von ca. € 5.-- pro Kilogramm Lebensmittel, haben die weggeworfenen Lebensmittel einen Gesamtwert von rund € 12.000.000.--, der im Müll landet. Bezogen auf die Bevölkerungsanzahl des Burgenlandes sind das in etwa € 40.-- pro Person und Jahr. Die jährliche Restmüllgebühr für einen durchschnittlichen Haushalt mit 4 Personen beträgt € 96,80 pro Jahr.

Schlussfolgerung: Die Kosten für die weggeworfenen Lebensmittel sind damit deutlich höher als die jährliche Müllgebühr für einen durchschnittlichen Haushalt.

Der Kunststoffanteil wirkt sich vor allem beim Volumen aus. Derzeit beträgt das Volumen an Materialverbund-Verpackungen 7,3 Volumsprozent und an sonstigen Kunststoffverpackungen 18,9 Volumsprozent. Erwartungsgemäß fällt der größte Anteil auf die Unterfraktion „Kunststofffolien klein“, wie z.B. Zuckersackerl, Schrumpffolien, Tragtaschen, Vakuumverpackungen etc. Diese Fraktion wird normalerweise im Gelben Sack gesammelt und anschließend thermisch verwertet.

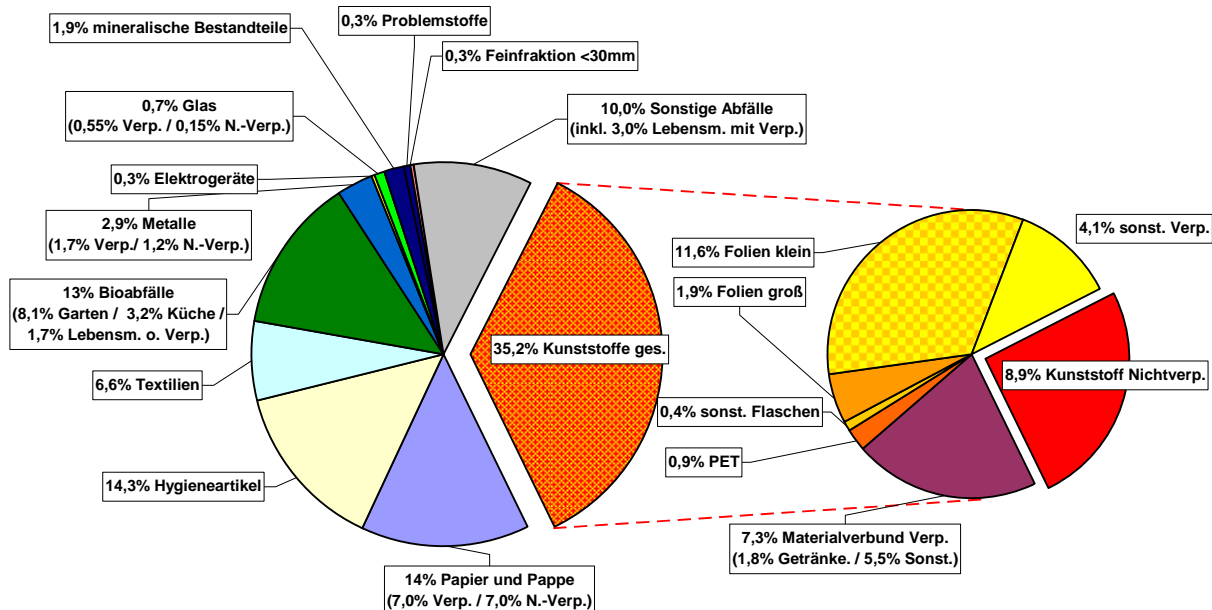


Abb.: Restmüllzusammensetzung 2010 mit besonderem Augenmerk auf das Kunststoffvolumen

Seit Inkrafttreten der Deponieverordnung wird der burgenländische Restmüll in Oberpullendorf vollständig mechanisch-biologisch vorbehandelt und die heizwertreiche Fraktion (> 6.000 kJ) thermisch verwertet. Es wäre daher sinnvoll die sogenannte Brennfraction des Gelben Sackes mit dem Restmüll mitzusammeln und gemeinsam thermisch zu verwerten. Die stofflich verwertbaren Verpackungskunststoffe, wie z.B. Hohlkörper oder Flaschen, werden weiter im Gelben Sack gesammelt.

Mittelfristig strebt der Burgenländische Müllverband diese Lösung an. Für unsere Kunden würde das eine wesentlich leichtere Zuordnung der Verpackungskunststoffe bedeuten. Eine Mitsammlung und daher auch eine Mitverbrennung mit dem Restmüll ist sinnvoll, da vorher nicht aufwendig getrennt und nachher mitunter in derselben Anlage verbrannt wird.

8.6. Ökologisierung des Beschaffungswesens

Bereits mit der Einführung unseres Managementsystems wurden ökologische Leitlinien für das Beschaffungswesen erstellt. Diese geben vor, dass der Einkauf nach den Ergebnissen einer Lieferantenbewertung und nach diesen erstellten Kriterien erfolgen soll. Die Produkte sollen nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt werden. Es sollen nicht nur im täglichen Betrieb, sondern auch während der Produktion und Entsorgung, Belastungen gegenüber der Umwelt möglichst vermieden werden. Weiters kommen solche Materialien zum Einsatz, die wieder befüllbar und wieder verwertbar sind.

Bei der Auswahl der Produkte wird besonders Wert darauf gelegt, dass vor allem Produkte burgenländischer Betriebe Verwendung finden, um somit die regionale Wirtschaft zu fördern.

9. Direkte Umweltauswirkungen

9.1. Verwaltung Oberpullendorf

Da es sich ausschließlich um einen verwaltungstechnischen Bürobetrieb handelt, sind direkte Umweltauswirkungen des BMV am Standort Oberpullendorf gering.

Der BMV ist im Bürogebäude des UDB in Oberpullendorf eingemietet. Der gesamte Energie- und Wasserverbrauch kann für den BMV nicht separat erfasst werden, da die jeweiligen Mengen über einen gemeinsamen Zähler mit der Abfallbehandlungsanlage aufgezeichnet werden.

Am Standort befindet sich am Bürogebäude eine Photovoltaikanlage. Sie wird technisch der UDB zugerechnet. Die Heizwärme bzw. die Energie für die Klimaanlage wird am Standort von einer Hackschnitzelanlage erzeugt. Der Strom wird vom Netz bezogen und die erzeugte Energie ins Netz wieder eingespeist. Somit beträgt der Anteil an erneuerbaren Energien am Strom*- bzw. Wärmebedarf 100%.

Tabelle: Energie- und Trinkwasserverbrauch am Standort Oberpullendorf

pro Mitarbeiter/a	Strom	Fernwärme	Trinkwasser	Photovoltaik
	in kWh	in kWh	in m ³	in kWh
2010	2.748,62	8.915,80	18,26	804,39
2009	2.681,64	9.103,20	13,94	888,93
2008	2.538,40	8.080,60	31,25	794,86

BMV - Büro 12 Mitarbeiter	Strom	Fernwärme	Trinkwasser	Photovoltaik
	in kWh	in kWh	in m ³	in kWh
2010	32.983,44	106.989,60	219,12	9.652,68
2009	32.179,68	109.238,40	167,28	10.667,16
2008	30.460,80	96.967,20	375,00	9.538,32

Bemerkung:

Stromverbrauch inklusive Lager, Werkstätte, Neben- und Bürogebäude (50 Mitarbeiter BMV/UDB)

Fernwärme inklusive Heizung und Klimaanlage (50 Mitarbeiter BMV/UDB)

Trinkwasser gesamter Standort inklusive MBA, 2008 Rohrbruch (88 Mitarbeiter BMV/UDB)

Photovoltaik – Bürogebäude (44 Mitarbeiter BMV/UDB)

* Lt. Energieversorger BEWAG AG.

Im gesamten Bürogebäude gibt es für beide Firmen (BMV und UDB GmbH) ein Mülltrennsystem, in das die Abfälle gemeinsam eingebracht werden. Ein Abfallwirtschaftskonzept wurde von der UDB GmbH für den gesamten Standort erarbeitet.

Tabelle: Abfallaufkommen Bürogebäude Oberpullendorf – BMV (12 Mitarbeiter)

12 Mitarbeiter	LVP	Biomüll	Verp. Metall	Restmüll	Papier	Glas	Leuchtstofflampen	Gerätebatterien	Summe
2011	in kg	in kg	in kg	in kg	in kg	in kg	in Stk.	in Stk.	in kg
gesamt/a	31,35	223,50	14,91	199,05	984,30	2,80	24	48	1.455,91
pro Mitarbeiter/a	2,61	18,63	1,24	16,59	82,03	0,23	2	4	121,33

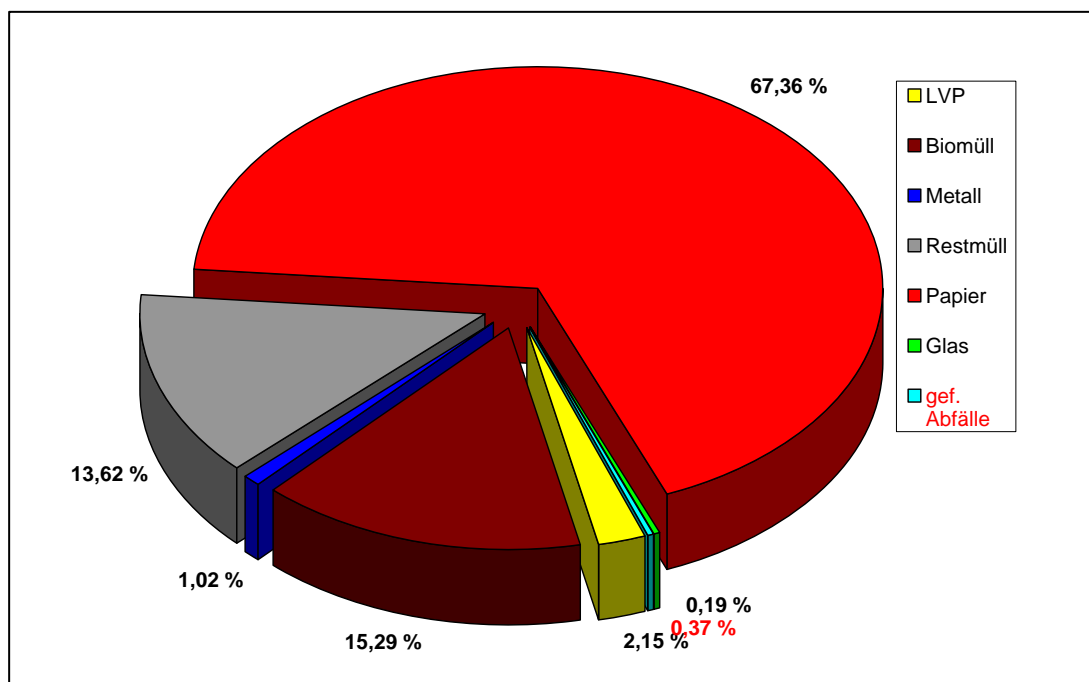


Abb.: Restmüllzusammensetzung Bürogebäude Oberpullendorf

Insgesamt fallen durchschnittlich 6,5 kg Abfälle und Altstoffe pro Arbeitstag an. Den größten Anteil hat vor allem Papier inklusive Kartonagen. Restmüll fällt im normalen Büroalltag weniger an und besteht hauptsächlich aus Hygienepapier. Metallverpackungen sind eher untergeordnet. Verpackungsmaterialien, wie Leichtstoffverpackungen und größere Kartonagen, fallen vor allem im Lagerbereich an, welche aber mit den UDB Mengen entsorgt werden. Anfallender Biomüll besteht vor allem aus Kaffeesud. Konsumbatterien und Leuchtstoffröhren werden über die Problemstoffsammlung entsorgt. Die im Bürobetrieb anfallenden Tonerkassetten werden über die Sammelaktion „recycling4smile“ für die „Roten Nasen“ gesammelt und entsorgt (siehe Kapitel 8.1.1.).

9.2. Drucksorten und „Give-Aways“

Der Papierverbrauch kann als direkte Umweltauswirkung gewertet werden. Er kann allerdings nur bedingt beeinflusst werden, da die Anschlusszahl der Haushalte den Rahmen der Vorschriften und somit die Zahl der Bescheide bildet. Wir achten darauf, dass wir umweltfreundliches Papier, welches aus 100% Altpapier erzeugt wird, verwenden.

Tabelle: Übersicht verbrauchte Büroartikel – BMV gesamt 18 Mitarbeiter (MA)

Material (Stk.)	2008	2008 pro MA	2009	2009 pro MA	2010	2010 pro MA	Verbrauch seit 2002	Verbrauch seit 2002 pro MA	Durchschnitt 2002-2010	Durchschnitt 2002-2010 pro MA
Zahlscheine	141.000	7.833,3	109.000	6.055,6	284.000	15.777,8	1.251.840	69.546,7	139.093	7.727,4
Kuverts	159.550	8.863,9	160.000	8.888,9	209.750	11.652,8	1.304.860	72.492,2	144.984	8.054,7
Kopierpapier	100.000	5.555,6	100.000	5.555,6	112.500	6.250	1.034.000	57.444,4	114.889	6.382,7
Endlospapier	4.900	272,2	4.200	233,3	6.300	350	50.700	2.816,7	5.633	312,9
Briefpapier	121.000	6.722,2	106.000	5.888,9	107.000	5.944,4	1.176.000	65.333,3	130.667	7.259,3
Toner	28	1,6	30	1,7		0	212	11,8	24	1,3

Der BMV lässt 113.000 Müllgazetten vierteljährlich drucken. Um Transportwege kurz zu halten, stellen wir sicher, dass die Müllgazette in der Region gedruckt wird (Mattersburg). Ebenso wird darauf geachtet, dass zertifiziertes Recyclingpapier und umweltfreundliche Druckfarben verwendet werden.

Tabelle: Übersicht „Give-aways“ – BMV gesamt 18 Mitarbeiter (MA)

Material (Stk.)	2008	2008 pro MA	2009	2009 pro MA	2010	2010 pro MA	Verbrauch seit 2002	Verbrauch seit 2002 pro MA	Durchschnitt 2002-2010	Durchschnitt 2002-2010 pro MA
T-Shirts	158	8,8	360	20	1.285	71,4	10.102	561,2	1.122	62,3
Kappen	456	25,3	312	17,3	480	26,7	6.480	360	720	40
Schürzen	700	38,9	200	11,1	300	16,7	3.384	188	376	20,9
Baumwolltaschen	2.050	113,9	1.550	86,1	3.850	213,9	23.800	1.322,2	2.644	146,9
Weihnachtsbaumwollbeutel	500	27,8			250	13,9	7.400	411,1	822	45,7
Jausenboxen			180	10	300	16,7	8.760	486,7	973	54,1
Kordeltaschen	849	47,2			2.150	119,4	9.571	531,7	1.063	59,1
Ratgeber	1.550	86,1	3.000	166,7	1.900	105,6	16.450	913,9	1.828	101,6

Bei täglichem Gebrauch ersetzt eine Jausenbox im Laufe eines Jahres (etwa 175 Schultage) die entsprechende Menge an Jausensackerl bzw. Alufolie. Das sind umgerechnet ~ 0,35 kg bzw. ~ 5 Liter Kunststoffolie oder ~ 0,45 kg bzw. ~ 60 Meter Alufolie pro Schüler.

Bei der angenommenen Lebensdauer von mindestens einem Jahr wurden durch die seit 2002 ausgegebenen Jausenboxen daher rund 3 Tonnen Jausensackerl (nach Gebrauch Restmüll) mit einem Volumen von etwa 43 Kubikmetern eingespart. Der adäquate Verbrauch an Alufolie würde sich dann auf 3,9 Tonnen mit einer Länge von etwa 525 Kilometer belaufen.

Hinweis: Bei sachgemäßem Gebrauch beträgt die Lebensdauer einer Jausenbox mehrere Jahre.

In einem durchschnittlichen Haushalt wird etwa 4 mal pro Woche eingekauft, daher rund 200 mal pro Jahr. Eine Kunststoffeinkaufstasche mit demselben Fassungsvermögen wie unsere Baumwolltaschen wiegt etwa 15 g und verbraucht als Abfall etwa 1/8 Liter Volumen. Bei normalem Gebrauch hält eine Baumwolltasche etwa ein Jahr. Würde man bei jedem Einkauf eine neue Plastikeinkaufstasche nehmen, kann im Laufe eines Jahres eine Abfallmasse von 3 kg bzw. ein Abfallvolumen von 25 Liter (normal zusammengeknüllt) eingespart werden.

Hochgerechnet haben die seit 2002 ausgegebenen Taschen eine Abfallmasse von 71,4 Tonnen und ein Abfallvolumen von 595 m³ eingespart. Das entspricht 5500-6000 Stück „Gelbe Säcke“!

9.3. Erdgasautos für die Abfallberater des BMV

Die Abfallberater des BMV sind mit Erdgasautos unterwegs. Im Zuge der Umstellung des Fuhrparks wurde vor kurzem das 5. Erdgasauto in Betrieb genommen. Der BMV stellt damit seinen Außendienstmitarbeitern emissionsarme Fahrzeuge zur Verfügung. Neben wirtschaftlichen Überlegungen spielten dabei vor allem auch ökologische Argumente eine wesentliche Rolle. Erdgas bringt für die Umwelt signifikante Vorteile gegenüber benzin- oder dieselbetriebenen Motoren.

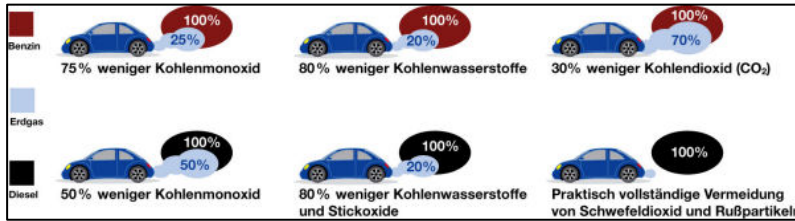


Abb: Quelle www.cng-tankstellen.at

Das günstige Kohlenstoff-Wasserstoff-Verhältnis des Methans führt zu einer entsprechenden Absenkung der Kohlendioxid-Emission direkt aus der Verbrennung. Im Vergleich zu einem benzinbetriebenen Fahrzeug verursacht Erdgas bei der Verbrennung bis zu 30 Prozent weniger Kohlendioxid (CO₂). Auch beim Kohlenwasserstoff und bei den reaktiven Kohlenwasserstoffen liegen die Reduzierungen bei bis zu 80 Prozent. Insbesondere das kritisch betrachtete Benzol und die Rußpartikel treten praktisch nicht in Erscheinung. Erdgas verbrennt ohne feste Rückstände, es fallen also weder Ruß noch Asche, Staub oder Feinstaub an.

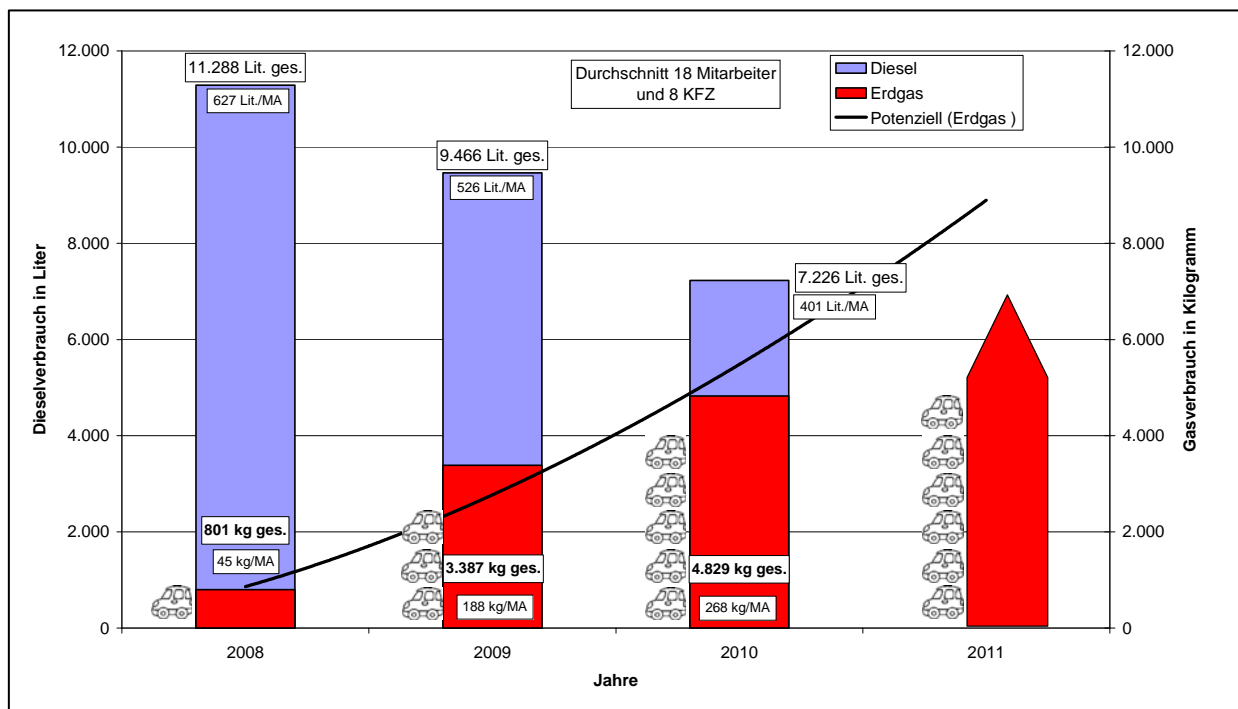


Abb: Substitution von Diesel durch Erdgas

Tabelle: gesamte Emissionen

		2008	2009	2010
Diesel	Gesamtkilometer	188.888,0	147.029,0	109.681,0
	Kohlendioxid (in g)	26.255.432,0	20.437.031,0	15.245.659,0
	Partikel (in g)	9.444,4	7.351,5	5.484,1
	Stickstoffoxid (in g)	126.555,0	98.509,4	73.486,3
Erdgas	Gesamtkilometer	13.370,0	49.985,0	78.619,0
	Kohlendioxid (in g)	2.045.610,0	7.647.705,0	12.028.707,0
	Partikel (in g)	0,0	0,0	0,0
	Stickstoffoxid (in g)	1.069,6	3.998,8	6.289,5
Summe	Gesamtkilometer	202.258,0	197.014,0	188.300,0
	Kohlendioxid (in g)	28.301.042,0	28.084.736,0	27.274.366,0
	Partikel (in g)	9.444,4	7.351,5	5.484,1
	Stickstoffoxid (in g)	127.624,6	102.508,2	79.775,8

Datenquelle: GEMIS-Österreich 4.5, April 2009



9.4. Umweltauswirkungen auf den in Betrieb befindlichen Deponien und auf den Altstandorten

9.4.1 in Betrieb befindliche Deponien

Um Emissionen aus den Deponien zu minimieren, findet das Multibarrierenkonzept Anwendung. Es umfasst: Standort, Deponiebasisdichtung, Sickerwasser- und Deponiegaserfassung bzw. -behandlung, die Qualität der Abfälle, Deponiebetrieb (Einbautechnik), Oberflächengestaltung sowie die Nachsorge.

Die Standorte wurden so gewählt, dass die Deponien über einen Kilometer von Ortschaften entfernt liegen. Der während des Deponiebetriebes entstehende Geruch, Lärm, Staub, Papierflug und Verkehr wird von der UDB GmbH durch das Aufgießen von Wasser, regelmäßige Geländereinigung, geeignete Fahrzeuge, Errichtung von Fangzäunen, etc. reduziert.

Bei der Deponie Nord und Mitte werden die entstehenden Sickerwässer über Kläranlagen abgeleitet und zweimal jährlich von einem Zivilingenieur beprobt. Hinsichtlich der Gutachten kann angemerkt werden, dass eine schwache bis mittlere Sickerwasserbelastung vorliegt. Das entstehende Deponiegas wird aktiv abgesaugt und bei beiden Deponien über eine Gasfackel verbrannt. Bei der Verbrennung wird Methan, dessen Treibhauspotenzial 25 mal höher als Kohlendioxid liegt, vernichtet.

Tabelle: Auf der Deponie Nord und Mitte anfallendes Sickerwasser und Deponiegas.

	Deponie Nord			Deponie Mitte		
	Sickerwasser	Deponiegas	Methan	Sickerwasser	Deponiegas	Methan
2002	13.506 m ³	708.341 m ³	43,8 %	6.765 m ³	738.547 m ³	30,7 %
2003	8.877 m ³	681.024 m ³	34,5 %	4.093 m ³	400.989 m ³	36,5 %
2004	^{*)} 22.867 m ³	666.187 m ³	32,0 %	5.267 m ³	303.266 m ³	36,6 %
2005	^{*)} 24.218 m ³	462.489 m ³	37,4 %	6.063 m ³	487.025 m ³	40,3 %
2006	15.272 m ³	201.386 m ³	35,0 %	6.812 m ³	521.860 m ³	41,8 %
2007	18.883 m ³	387.648 m ³	33,7 %	7.964 m ³	526.264 m ³	42,5 %
2008	22.425 m ³	414.494 m ³	30,0 %	9.359 m ³	381.039 m ³	42,5 %
2009	23.226 m ³	265.656 m ³	33,8 %	8.131 m ³	229.529 m ³	43,5 %
2010	31.479 m ³	214.054 m ³	29,8 %	11.258 m ³	227.654 m ³	39,2 %

^{*)}Durch die Sanierungsmaßnahmen am Schüttbereich Ost kam es 2004 zu vermehrten Sickerwasseranfall.

Durch die dem Stand der Technik entsprechende Deponiebasisdichtung ist der Grundwasserschutz gewährleistet.

Zur Grundwasserkontrolle wurden am Gelände der Deponie Nord 20 Kontrollsonden errichtet, von denen 12 wasserführend sind. Die Beprobung dieser Sonden erfolgt wöchentlich durch die UDB GmbH und monatlich durch einen Zivilingenieur. Zusätzlich werden halbjährlich große Analysen durchgeführt. Die Ergebnisse werden der Deponieaufsicht übergeben.

Tabelle: Sonde 10 - aktuellste große Analyse vom 3.5.2010 und 3.11.2010

Probenahmedatum		3.5.2010	3.11.2010	Kodex 1) Grenzwert	GWSV2) Grenzwert
vor Ort gemessene Parameter					
Abstich	m	31,44	31,29	-	
pH-Wert	-	7,2	7,33	6,5-9,5	
elektr. Leitfähigkeit	µS/cm	911	1068	2500 ± 250	
Geruch	-	o.B.	o.B.	o.B.	
Temperatur	°C	12,1	11,8	-	
im Labor analysierte Parameter					
Summe KW	mg/l	<0,05	<0,05	0,1 ± 0,03	0,06
Summe PAK	µg/l	<0,4**	<0,4**	0,1 ± 0,025	0,1
Phenole	mg/l	<0,005	<0,005	-	
DOC als NPOC	mg/l	2,65	3,63	-	
Gesamthärte	° dH	27,22	29,73	-	
Karbonathärte	° dH	17,40	17,25	-	
Calcium	mg/l Ca	161	178	400 ± 40	
Magnesium	mg/l Mg	20,3	20,8	150 ± 15	
Bor	mg/l B	0,24	0,231	1 ± 0,1	0,6
Blei	mg/l Pb	<0,001	<0,001	0,01 ± 0,001	0,03
Cadmium	mg/l Cd	<0,001	<0,001	0,005 ± 0,0005	0,003
Chrom ges.	mg/l Cr	<0,02	<0,02	0,05 ± 0,005	0,03
Eisen	mg/l Fe	<0,03	<0,03	0,2 ± 0,02	
Kalium	mg/l K	1,61	1,61	50 ± 5	12
Kupfer	mg/l Cu	<0,03	<0,03	2 ± 0,2	0,06
Mangan	mg/l Mn	<0,03	<0,03	0,05 ± 0,01	
Natrium	mg/l Na	15,6	20,4	200 ± 20	90
Nickel	mg/l Ni	<0,03	<0,03	0,02 ± 0,002	0,03
Quecksilber	mg/l Hg	<0,0002	<0,0002	0,001 ± 0,00025	0,001
Zink	mg/l Zn	<0,03	<0,03	5 ± 0,5	1,8
Ammonium	mg/l NH4	0,04	0,094	0,5 ± 0,05	0,3
Phosphor	mg/l P	<0,1	<0,1	0,1 ± 0,03	0,3
Chlorid	mg/l Cl	45,2	79,4	200 ± 20	60
Nitrat	mg/l NO3	33,90	39,8	50 ± 5	45
Nitrit	mg/l NO2	0,006	0,0005	0,1 ± 0,01	0,06
Sulfat	mg/l SO4	110	120	250 ± 25	
Sulfid	mg/l S	<0,01	<0,01	-	

- 1) Kodex Österreichisches Lebensmittelbuch: Kodexkapitel B1 „Trinkwasser“
 2) GWSV Grundwasserschwellenwert-Verordnung

Die Qualität der Abfälle kann als indirekte Umweltauswirkung gewertet werden. Einerseits wird versucht durch intensive Öffentlichkeitsarbeit das Trennverhalten und somit auch die Restmüllzusammensetzung zu beeinflussen. Andererseits werden Hausmüll und andere Abfälle mit hohem organischen Anteil in der MBA (Mechanisch-Biologische Anlage) der UDB GmbH in Oberpullendorf biologisch vorgerottet. Mit diesem Prozess werden sie weitgehend reaktionsarm gemacht (inertisiert). Es entsteht in Folge weniger Deponiegas und Sickerwasser. Weiters wird das Müllvolumen durch die Rotte bis zu einem Drittel verringert und dadurch der Deponie-Input reduziert.

Um die Deponien so gut wie möglich der Umgebung anzupassen, wurden Wind- und Sichtschutzgürtel aus bodenständigen Gehölzern angepflanzt.

Auswirkungen auf die Biodiversität sind nicht zu erwarten. Im Laufe der Jahre sind natürliche Ruhezeiten entstanden. Diese sind zum Lebensraum von zum Teil seltenen und bedrohten Tierarten geworden. Besonders stolz sind wir auf unsere Uhupopulationen (*Bubo Bubo*), welche auf den Deponien Nord und Mitte regelmäßig brüten.



Abb.: frisch geschlüpfter und schlüpfender Uhu



Abb.: junger Uhu

Störfälle im täglichen Betrieb werden dadurch minimiert, dass geschultes Personal auf den Deponien eingesetzt wird.

Alle dem Betrieb betreffenden Daten, wie Sickerwasser-, Grundwasser- und Gaszusammensetzung werden regelmäßig dem wasserrechtlichen Deponieaufsichtsorgan mitgeteilt. Diese Daten und Überprüfungsergebnisse aus den monatlichen unangemeldeten Kontrollen werden zu einem Bericht zusammengefasst, beurteilt und jährlich der zuständigen Behörde übergeben. Dieser Bericht enthält auch die Einhaltung der Bescheidaufgaben bzw. der gesetzlichen Bestimmungen.

9.4.2. Altstandorte

Der BMV ist grundsätzlich für alle durch den BMV verursachten Altablagerungen verantwortlich.

Mit den behördlich vorgeschriebenen Nachsorgearbeiten hat der BMV die UDB GmbH beauftragt. Es erfolgen regelmäßige dokumentierte Kontrollen.

Altablagerung Oberpullendorf

Der Betrieb dieses Standortes wurde 1981 eingestellt. Seitens des BMV wurden etwa 50.000 m³ eingelagert. Die Altablagerung Oberpullendorf wurde nach einer umfangreichen ergänzenden Untersuchung gem. § 13 ALSAG 1989 vom Umweltbundesamt aus dem Verdachtsflächenkataster gestrichen.



Abb.: Wasserhaushaltsschicht Deponie Fenyös

Von der Behörde wurde per Bescheid eine Wasserhaushalts- und Methanoxidationsschicht auf Basis eines Kompost-Holzhäckselgemisches vorgeschrieben. Das Projekt wurde Ende 2008 abgeschlossen.

Altlast Oberwart

Die Altlast Oberwart wurde 2002/2003 vollständig geräumt. Der Gesamtabtrag betrug 52.235 m³. Insgesamt wurden davon 72.270 to, das entspricht 40.836 m³, Restmüllkompost und Restmüll zur Deponie Mitte transportiert und dort deponiert. Eine Ablagerung von gefährlichen Abfällen konnte nicht festgestellt werden.

Das Verfahren wurde 2004 wasserrechtlich abgeschlossen. Die Deponie wurde bereits in der Altlastenatlas-Verordnung, BGBl II 2004/232 i.d.g.F., als saniert ausgewiesen.

Altablagerung Schüttbereich Ost der Deponie Nord

Der Schüttbereich Ost auf der Deponie Nord am Föllig wurde 1980 errichtet und in mehreren Stufen schrittweise ausgebaut. Der Betrieb erfolgte als Hausmülldeponie zwischen 1982 und 1995, wobei etwa 700.000 m³ Müll abgelagert wurden.

Zwischen 2003 und 2007 wurde der Zugang zum Sickerwassersammlersystem saniert. Es können daher alle Wartungsmaßnahmen, wie Kamerabefahrungen und Spülungen, durchgeführt werden.



Abb.: Schüttbereich Ost, Blick nach Norden

Eine geordnete Sickerwasserableitung ist dadurch weitgehend gesichert. Weiters wurde die Oberflächenabdeckung in Form einer Rekultivierungs- und Wasserhaushaltsschicht hergestellt. Es wurden Bereiche mit abgemagertem Material (humusarme Trockenrasenzonen) und Zonen mit bodenständigen Hölzern, in Absprache mit dem Naturschutz, gestaltet.

Die Gesamtkosten der Sickerwasserleitungssanierung und der Oberflächenabdeckung haben sich auf etwa 2,7 Mio. Euro belaufen.

Die Deponie dient künftig als ökologische Ausgleichsfläche.

Altablagerung Deponie Mitte (Unterfrauenhaid alt)

Der Betrieb dieser Deponie wurde mit Dezember 1986 eingestellt. Es wurden etwa 35.000 m³ Abfall eingebracht.

Auch die Altablagerung in Unterfrauenhaid wurde ins Verdachtsflächenkataster des Umweltbundesamtes aufgenommen. Das von der Behörde vorgeschriebene Untersuchungsprogramm wird regelmäßig durchgeführt.

Altablagerung Deponie Mitte

Der Betrieb der Deponie Mitte wurde am 31.12.2009 endgültig eingestellt. Insgesamt wurden seit 1988 612.030m³ Hausmüll und Massenabfälle eingebracht. Zwischen Ende 2003 und 2010 wurde sukzessive eine Methanoxidationsschicht (MOX) aufgebracht. Zusätzlich wurde ein System aus gelochten Rohren zwischen Mülloberkante und MOX über die gesamte Deponiefläche verlegt. Ab 2011 soll Sickerwasser aus dem Sammelbecken rückverrieselt werden. Dadurch wird die Deponie befeuchtet und somit der Abbau des organischen Materials bzw. die Produktion von Methan beschleunigt. Auf der Deponie Mitte findet eine

aktive Entgasung durch Anlegen von Unterdruck und Absaugen von Deponiegas statt. Das entstehende Gas wird in einer Hochtemperaturfackel verbrannt (siehe dazu Kapitel 9.4.). Die MOX dient zur Reduktion des diffus und passiv austretenden Deponiegases.

Am Standort selbst findet kein Betrieb mehr statt. Alle den Deponiebetrieb betreffende Strukturen, wie etwa Garage, Werkstatt, Ölabscheider, Tankstelle, Büro, Waage etc., wurden stillgelegt bzw. teilweise demontiert. Die Deponie befindet sich bis zur Herstellung der endgültigen Oberflächenabdeckung in der Schließungsphase. Diese wird gem. Bescheid in 15 Jahren, gem. Stand der Technik, aufgebracht werden, d.h. voraussichtlich im Jahre 2024.



Abb.: die Deponie Mitte – harmonisch in das Landschaftsbild integriert

10. Übersicht der direkten und indirekten Umweltauswirkungen bei normalem Betrieb und im Störfall

	Oberpullendorf Administration	In Betrieb befindliche Deponien	Altstandorte	Problemstoff- sammelstellen
Wasser – Grundwasser	0/0	0/1	0/2	0/1
Abwasser – häusliches Abwasser	0/1	0/1	0/0	0/0
Abwasser – Sickerwasser	0/0	0/1	1/3	0/1
Energiebedarf	0/0	1/1	0/0	0/0
Büromaterial	1/1	0/0	0/0	0/0
Emissionen (Lärm, Staub, Luft, optische Einwirkungen)	0/0	2/3	1/2	0/2
Biodiversität	0/0	0/1	0/1	0/1
Bodenverbrauch	0/0	1/1	0/0	0/0
Verkehr	1/1	2/2	1/1	0/0
Indirekte Umweltauswirkungen				
Schulungen	3/3	1/2	0/0	3/3
Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung	3/3	0/0	0/0	3/3

Normaler Betrieb / Störfall
 0 keine Umweltrelevanz, da
 nicht gegeben
 1 geringe Umweltrelevanz
 2 mittlere Umweltrelevanz
 3 hohe Umweltrelevanz

Aufgrund der Bewertung sind wir uns bewusst, dass unsere relevantesten Umweltauswirkungen im Bereich der Altstandorte und der optimalen Umsetzung unserer indirekten Umweltauswirkungen liegen, welches sich auch aus der Bewertung abgeleiteter Ziele erkennen lässt.

11. Welche Ziele haben wir seit Bestehen unseres Qualitäts- und Umweltmanagementsystems bereits umgesetzt?

- Durchführung der Restmüllanalyse 2011 – Fortführung der Datenreihe seit 1996
- Institutionalisierung der Ausbildungskurse für Altstoffsammelstellenbetreuer
- Landesweite Flurreinigungsaktionen
- Beteiligung an der Anti-Littering-Kampagne „Sei keine Dreckschleuder“
- Kampagnen „Müll in Wohnhausanlagen“ und „Feste feiern ohne Müll“
- Einführung neuer Biomüllsäcke auf Maisstärkebasis
- Landesweiter Tausch der Altglasbehälter
- Recyclingschneeschieber und -eiskratzer
- Sammlung von gebrauchten Tonerkassetten für die „Roten Nasen“
- Neuauflage Müllcomic „Storchi“
- Infofilm über burgenländische Abfallwirtschaft
- Relaunch Homepage
- Räumung der Altlast Oberwart
- Sanierung der Sickerwassersammelleitungen des Schüttbereichs Ost, Deponie Nord
- Herstellen einer Oberflächenabdeckung des Schüttbereichs Ost, Deponie Nord
- Herstellung einer Wasserhaushalts- und Methanoxidationsschicht auf dem Altstandort Deponie Oberpullendorf
- Herstellung einer Wasserhaushalts- und Methanoxidationsschicht, inkl. Rückverrieselung von Sickerwasser, auf dem Altstandort Deponie Mitte
- Errichtung einer Nachrottefläche auf dem Schüttbereich West, Deponie Nord
- Verlängerung Deponiekonsens Deponie Nord
- Investitionen in ökosoziale Fonds
- Betreuung EDM-Portal für alle burgenländischen Gemeinden
- Ersatz von 5 Dienstkraftwagen (Diesel) durch umweltfreundliche Erdgasfahrzeuge
- Ersatz alter PC's und Drucker durch modernere Geräte

12. Was haben wir noch vor?

	Messkriterium	Verantwortlicher	Frist
Bürgerservice			
E-Government (Erweiterung der Produktpalette)	JA/NEIN	Fr. Pauer	Ende 2014
Kundenzufriedenheitsanalyse	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2013
Evaluierung Biomüllsäcke	JA/NEIN	Dr. Leitner Mag. Schlögl	Ende 2014
Modernisierung EDV-System (elektronische Aktenläufe, Kundendatenbank, Archivierung)	JA/NEIN	Ivancsits	Ende 2012
Deponien			
Rechtlicher Abschluss Schließung Deponie Mitte	JA/NEIN	GF Janisch Mag. Schlögl	Ende 2012
Optimierung des Grundwassermonitorings Deponie Nord	JA/NEIN	Mag. Schlögl	Ende 2012
Konsolidierung Bescheide Deponie Nord	JA/NEIN	Mag. Schlögl	Ende 2014
Öffentlichkeitsarbeit			
Neues Layout Müllgazette	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2011
Landesweite Flurreinigung	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2014
Mülltrenntasche	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2012
Überarbeitung Reparaturführer	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2012
Kampagnen			
- Tonerkassetensammlung „Rote Nasen“	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2014
- „Sei keine Dreckschleuder“	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2012
- Müll in Wohnhausanlagen	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2012
- „Richtig Müll trennen“	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2012
- Lebensmittel im Restmüll	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2012
- Bioabfälle im Restmüll	JA/NEIN	Dr. Leitner	Ende 2012
Ressourcen	JA/NEIN	Dr. Leitner	
Ankauf eines 6. umweltfreundlichen Dienstkraftwagens	JA/NEIN	GF Janisch Dr. Leitner	Ende 2012
Abfallwirtschaft			
Vorbereitung von Strukturen für die Wiederverwendung	JA/NEIN	Mag. Schlögl Dr. Leitner	Ende 2014
Sperrmüllanalysen	JA/NEIN	Mag. Schlögl Dr. Leitner	Ende 2011
Steigerung der Trenngenauigkeit in den Altstoffsammelzentren	JA/NEIN	Mag. Schlögl Dr. Leitner	2013
Projekt „Kleinmaschinenbrigaden“	JA/NEIN	GF Janisch Mag. Schlögl	2012
SK-AT-Projekt mit Partnerverband	JA/NEIN	GF Janisch, Mag. Schlögl, Dr. Leitner	2013
- Tourenoptimierung	JA/NEIN		
- Optimierung Kompostierung	JA/NEIN		
- Aufbau getrennte Grüngutsammlung SK	JA/NEIN		
- Öffentlichkeitsarbeit SK	JA/NEIN		
- Tarifgestaltung SK	JA/NEIN		
Umweltmanagement			
Steigerung des Bekanntheitsgrades von EMAS	JA/NEIN	Dr. Leitner Mag. Schlögl	Ende 2014

13. Gültigkeitserklärung

Der leitende und zeichnungsberechtigte EMAS-Umweltgutachter

DI Christian Rezner der Umweltgutachterorganisation

TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH,
Campus 21, Europaring A04301, A-2345 Businesspark Wien Süd
(Registrierungsnummer AT-V-0003)

bestätigt, begutachtet zu haben, dass der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung der Organisation

Burgenländischer Müllverband
Rottwiese 65
7350 Oberpullendorf
mit der Registriernummer AT-000429

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation bzw. des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Die Umweltgutachterorganisation **TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH** ist per Bescheid durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für den 38.00 (NACE-Code) zugelassen.



Landesgesellschaft
Österreich

Oberpullendorf, am 02.05.2011



Leitender und zeichnungsberechtigter Umweltgutachter
der TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH

Campus 21 Europaring A04301, A-2345 Businesspark
Wien Süd, Austria

Die nächste konsolidierte Fassung wird im April 2014 vorgelegt.

14. Anfragen

Bei Anregungen und Anfragen zu Inhalt und Hintergrund der Umwelterklärung, des Umweltmanagementsystems oder anderen umweltspezifischen Fragestellungen wenden sie sich bitte an:



GF Johann Janisch
(Geschäftsführung)



Mag. Thomas Schlögl
(Umwelt- und Qualitätsmanagementbeauftragter)



Burgenländischer
Müllverband
Rottwiese
A-7350 Oberpullendorf
Tel.: ++43/2612/42482-0

Fax.: ++43/2612/42482-18
e-mail: office@bmv.at
Internet: www.bmv.at

www.bmv.at



Berater
Kanzian Engineering & Consulting GmbH - KEC
Heinestraße 2/12
A-1020 Wien
Tel.: ++43/1/2180383
Fax.: ++43/1/2180382
e-mail: office@kec.at
Internet: www.kec.at

15. Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger
Burgenländischer Müllverband, 7350 Oberpullendorf, Rottwiese 65

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Schlögl Thomas